23.7.1943 Auf AF 29 in Antwerpen eingestiegen

10.8.1943 1. Probefahrt und Muni.-Übernahme

Namen der Besatzung:

Ob.Strm. Rieken, Kommandant
Ob.Btsmt. Trampe
" Trost
" Gogl
" Drechsler
Masch.Maat Kretzschmar
Matrosen: Drescher, Werner, Wienen, Wiesenthal, Wildmann, Gärtner, Stürmer, Nietner, Strehlau, Voss, Tietzke, Dunkler, Wellnitz, Vierus, Vettermann, Weißenfels, Pilz, Weber, Gross, Witt, Winkelhofer, Pötsch, Waldherr, Fuhrmann, Gabbusch (Puppe), Lenzer, Weiland, Meier H., Stommen, Martin, Kaminski, Schmidt W. } 32
Mech.Ob.Gefr. Müller
Verw.Gefr. Meier, der weiße Hirsch
Strm.Gefr. Rudolph
Sign.Gefr. Schmidt A.
Sign.Gefr. Dabringhaus
F.T. Gefr. Huch
F.T. Gefr. Kowalski
Masch.Gefr. Orth
Masch.Gefr. Herhold
Masch.Gefr. Wimmer
Hpt.Gefr. Fleischer

19.8.1943 Auslaufen nach Rotterdam,
Westerschelde, Hanswert-Schleuse,
Bevaland-Kanal, Osterschelde
nach Dordrecht.
Zusammen mit AF 30, weiter auf der Schelde, dann in die alte Maas. Gegen 21.oo in Rotterdam fest.

22.8.1943 Auslaufen nach Amsterdam.
Mit Schlepperhilfe durch den Yssel-Kanal, durch Schleuse in die Gauda, von da in den Gouve-Kanal, dann weiter auf dem alten Rijn, von da in den Zijl-Kanal. Fliegeralarm, 8,8 schiessen auf engl. Flieger. Dann durchs Koper-Vennemeer in die Ringfahrt, nachmittags erreichen wir Harlem, dort wird AF 37 in Dienst gestellt. Wir fahren mitten durch die Stadt. Von Harlem in den Sparne-Kanal. Dann durch eine Schleuse in den Nordsee-Kanal. Gegen Abend in Amsterdam. Kein Landgang! Kinderlähmung.

23.8.1943 Auslaufen nach Haarlingen.
Durch die Oranje-Schleuse ins Ysselmeer. Von da aus ins Wattenmeer, nachmittags in Haarlingen.

24.8.1943 + fahren wir durchs Wattenmeer.
25.8.1943 Wir haben Grundberührung.

26.8.1943 Wir sitzen fest.
An der Küste liegt Wierum. AF 30 kam vor der Ebbe noch über die Untiefe weg und konnte schon gestern die Fahrt fortsetzen.

28.8.1943 Endlich geht es weiter.
Durch zu flaches Wasser müssen wir oft ankern. Gegen 22.oo bleiben wir vor Anker liegen. Die Seezeichen sind nicht mehr zu erkennen.

29.8.1943 früh geht es weiter.
Vormittags erreichen wir Delfzijl.

1.9.1943 nach Norderney.

2.9.1943 Auslaufen nach Brunsbüttel.
Gegen 16.oo passieren wir Cuxhafen, Feuerschiff Elbe 1, gegen Abend machen wir an der Schleuse fest.

3.9.1943 Durch den KW.-Kanal nach Kiel.
Gegen 15.oo sind wir in Holtenau. Kurze Zeit später machen wir an der York-Brücke in der Wiek fest. Wir fahren in Urlaub, 2 Törns.

7.9.1943 Von der Wiek in die Werft Kiel-Garden Deutsche Werke.

7.10.1943 Wir gehen ins Schwimmdock.

12.10.1943 Einschießen der Geschütze.

15.10.1943 Aus der Werft zum Bahnhof, zum letzten Male Landgang.

16.10.1943 Seeklar, in den großen Belt,
AF 29, 37, 38, 30. Nachmittags in Korsör, Dänemark fest.

17.10.1943 Seeklar, es geht durch Kattegat, gegen Abend in Greena fest.

18.10.1943 Seeklar, nach Fredericshavn - Ruhetage.

25.10.1943 Seeklar, 12.oo in den Skagerrak mit Geleitzug.
16 Fahrzeuge, unsere 4 Boote 2 VP-Boote, 1 schwerer und 1 leichter Artillerieträger.

26.10.1943 einlaufen gegen Mittag in Kristiansund. Dort bleiben wir bis zum 14.11.1943.

15.11.1943 Seeklar, nach Fahrsund, Ankunft nachmittags.

16.11.1943 Seeklar, gegen Mittag in Egersund.
Es ist sehr kalt. Wir ankern in der Einfahrt,
Fliegeralarm, große Dampfer laufen ein.

17.11.1943 Seeklar nach Stavanger, nachmittags dort.
Bei Tungesnes-Feuer gingen wir in den By-Fjord.

20.11.1943 Seeklar nach Haugesund.
Vom Kristingsöy-Fjord in den Skundesnes-Fjord, am Abend dort.

21.11.1943 Seeklar nach Lervik,
schlechtes Wetter, es besteht Schnellbootsgefahr.
Wir legen uns im Fjord vor Anker.

22.11.1943 Seeklar nach Bergen,
durch Bömeten-Fjord in den Langenuen, durch den Kors-Fjord in den Raune-Fjord. Dann in den By-Fjord. Nachmittags sind wir in Bergen. Sehr kalt. In der Nähe der U-Boot-Bunker machen wir fest.

23.11.1943 Verholen zum Hafenbecken "Flovag" zur Hafenschutzflottille.
Wir sind am Ziel.

25.11.1943 Während der Nacht Proviantübernahme für 5 Wochen.
Wir müssen die Aufgabe von AF 18 übernehmen. Das Boot war unterwegs von einem norwegischen Dampfer gerammt worden. Wir nehmen noch Öl und Wasser und laufen aus. Der Gruppenführer bringt uns in den Solsvik-Sund. Wir legen an einem Felsen an. Wir haben diese Zufahrt nach Bergen zu bewachen. Die vordere Vierling ist dauernd besetzt.

10.12.1943 Felsen, Wasser, Kälte, Langeweile.

24.12.1943 Weihnachten im Solsvik-Sund.

4. 2.1944 Endlich Ablösung durch ein KFK-Boot.
Es geht nach Bergen zurück. Dort Kmdt.-Wechsel. Ob.Strm. Rieken geht, Ob.Strm. Rohleff steigt ein. Es soll zurück nach Deutschland gehen.

7. 2.1944 Auslaufen nach Lervik.
Dort ist Landgang. Es wird in einer Kneipe allerhand demoliert.

9. 2.1944 Es geht durch den Bömeten-Fjord nach Haugesund,
legen nicht an, sondern fahren bis zum Nachmittag, wo wir Stavanger erreichen. AF 35 rammt uns dort beim Verholen und wir müssen 3 Tage in die Werft.

13. 2.1944 Sehr schlechtes Wetter.
Seeklar, wir liegen außerhalb des Hafens und gegen 17:oo geht es mit einem Geleitzug weiter.

14. 2.1944 Geleitzug,
6 Dampfer; AF 29, 35 u. 37, 4 U-Jäger; 17.-U-Jagd-Flottille, gegen 17:oo in Kristiansand.

16.2.1944 Seeklar nach Arendal, abends dort.

16.2.1944 05.oo Seeklar in den Skagerrak,
Norwegen entschwindet, schwere See, Schnee- und Hagelstürme.
Wir haben Spantenbrüche, Kompaß unklar, gegen 16.oo erreichen wir Skagen. AF 37 läuft vorher noch auf eine Bank.

17.2.1944 Von Skagen nach Fredericshavn.

19.2.1944 geht es weiter, rechts Dänemark, links Schweden, wir fahren die Nacht durch.

20.2.1944 erreichen wir Kopenhagen,
am Längelinie-Kai machen wir fest.

23.2.1944 Seeklar nach Gotenhafen.
AF 37 wird in Sichtweite von Rügen unklar, wir laufen nach Saßnitz ein.

24.2.1944 Wir fahren alleine weiter, mittags sind wir in Gotenhafen.

25.2.1944 Wir gehen in die Werft, Besatzung fährt in Kurzurlaub.

15.3.1944 Aus der Werft.

16.3.1944 Seeklar nach Memel.

17.3.1944 Wir erreichen Memel.
Die Nacht wurde durchgefahren. Beim Einlaufen Maschinenschaden, wir müssen in die Werft (Lindenau-Werft). Besatzung fährt in Urlaub.

12.5.1944 Seeklar nach Reval.

14.5.1944 Gegen Abend laufen wir in die Bucht von Reval ein. Gegen 22.oo machen wir im Kriegshafen neben AF 30 fest.

18.5.1944 Zum ersten Mal auslaufen, Narwa-Position.

19.5.1944 04.10 - 04.15 erstes Gefecht, 40 JL II, 5 Abschüsse, 1 KFK-Boot fliegt in die Luft. Bombentreffer, 3 Tote, darunter der Kommandant, AF 46 übernimmt die Überlebenden.

Verband: 4 M-Boote, 4 AF, 4 KFK, 1 Flackjäger, 2 R-Boote, 2 U-Jäger

20.5.1944 12.35 - 12.40 Gefecht, 8 JL II, Bombentreffer auf Flackjäger, Schiff fällt aus und fährt nach Hause. Mehrere Verwundete, 1 Toter. 12.55 - 13.10 Gefecht, 5 JL II, 2 Abschüsse.

21.5.1944 03.23 - 03.30 Gefecht, 10 Flugzeuge JL II und PE II. 03.40 - 03.48 Gefecht, 30 JL II und PE II. 2 Abschüsse. 1 M.-Boot Bombentreffer, 1 Toter. Boot wird nach Reval geschleppt. Gegen Mittag Ablösung, wir fahren nach Reval zurück.

25.5.1944 06.oo Seeklar, Auslaufen zur Narva-Bucht.

26.5.1944 16.oo Alarm, 60 Flugzeuge und Jäger im Anflug. Ein KFK-Boot fängt mit seiner 3,7 cm zu schießen an. Es sind aber Stukas, Ju 87 und Jäger FW 190. Sie fliegen nach Lavansari. Das ist eine Insel, wo sich der sowj. Flugstützpunkt befindet. Wir hören von fern das Gedröhn der Stuka-Bomben und sehen riesige Rauchwolken. 16.15 kommen die Flugzeuge zurück. Von Land kommt eine FW 189, um über Lavansari aufzuklären. Hinter der FW 189 ein Jäger. Die Maschine kommt plötzlich tief herunter und fliegt mitten durch den Verband. Der Jäger hinterher. Da sieht man an ihm rote Sterne, es ist eine Rata, alle Schiffe schießen nach ihm, aber er entkommt. Die beiden Männer im Aufklärer winken zum Dank.

27.5.1944 nichts Besonderes, die Stukas haben gewirkt.

28.5.1944 27 Stukas fliegen nach Lavansari und laden ab.

29.5.1944 05.30 - 05.45 Gefecht mit 140 Flugzeugen, PE II, JL II und Lagg. III. Ein KFK-Boot hat Verletzte und 4 Tote, 5 Abschüsse.

30.5.1944 Mittags Ablösung, zurück nach Reval.

2.6.1944 04.oo Seeklar, Auslaufen in die Narva-Bucht. Wir laufen Aseri an. Aseri ist ein ganz kleiner Hafen, wir gehen hier an Land. Rohleff erschießt unseren Hund.

5.6.1944 + 6.6.1944 nichts Besonderes.

7.6.1944 02.00 - 02.30 auf Position 5 ein schweres Gefecht. 27 sowj. Schnellboote greifen an. 3 Boote werden vernichtet, 2 in Brand geschossen, 1 eigenes Räumboot ging verloren. Wir standen zu weit weg und nahmen am Gefecht nicht teil.

8.6.1944 - 10.6.1944 nichts Besonderes, am 10.6. Einlaufen in Reval.

11.6.1944 Die 8. Gruppe der 24 Landungsflottille, auch wir, werden von Reval nach Kotka (Finnland) versetzt.

16.6.1944 18.30 mit 3 Booten Seeklar nach Kotka.

17.6.1944 Gegen Morgen auf der Höhe von Helsinki, gegen 16.oo sind wir in Kotka. Am selben Tage 20.oo Seeklar, Gruppenführer, Kptl. Reinhart, auslaufen. AF 30, AF 32, AF 50, AF 31, AF 29 und AF 5. AF 30 = Führerboot.

18.6.1944 In der Bucht von Wiborg von 08.50 - 18.oo laufende Gefechte mit insgesamt ca. 325 Flugzeugen, JL II, PE II, Lagg III. 5 Abschüsse. Matr.Ob.Gefr. Wildmann Oberschenkeldurchschuß. MG. Nietner und ich in der vorderen 2-cm-Last, darauf Bombentreffer. Die anderen Boote haben mehr Ausfälle als wir. In einer Feuerpause AF 5 bei uns längsseits Ltnt. Minte, dort Verwundete und 6 Tote, kein Arzt. AF 5 hat Geschützausfall. AF 5 übernimmt Verwundete und Tote sämtlicher Boote und fährt nach Kotka zurück. An Land in Wiborg schwere Kämpfe. Gegen 22.oo laufen wir auf Dreck. Auf einer großen Schäre hinter uns sind schon Iwans. Gegen 24.oo kommen wir mit Hilfe von AF 32 wieder frei.

19.6.1944 Die Boote ankern in der Essari-Bucht. Getarnt mit Bäumen. Wir übernehmen Munition von Landungsbotten. Feindliche Aufkläger haben uns in aller Frühe entdeckt. Räumbootsbegleitschiff Nettelbeck und M 29 sind zur Unterstützung angekommen. Von 15.oo - 20.oo laufende Gefechte mit insgesamt 175 Flugzeugen, PE II, JL II, Lagg III, 6 Abschüsse.

20.6.1944 Wir sollen feindliche Bereitstellungen in der Kronstädter Bucht beschießen. Eine finnische S-Bootsflottille begleitet uns. M 29, AF 30, AF 50, AF 32, AF 31, AF 29, Nettebeck. 03.30 soll Beschießung beginnen. Einige Salven fliegen feindwärts. Aber die Russen belegen uns mit einem Hagel ihrer Fernkampfbatterien. Wir drehen ab, die finnischen Schnellboote ziehen eine Nebelwand. 03.55 erstes Gefecht, danach noch 8 Gefechte mit ca. 100 Flugzeugen. JL II, PE II, Lagg III. 04.oo AF 32 hat einen schweren Treffer unter der Wasserlinie. Die Besatzung steigt unter Mitnahme der Verwundeten auf die anderen Boote über. M 29 nimmt AF 32 in Schlepp. 04.45 hält sich das Boot nicht mehr und sinkt. 05.oo Gefecht mit 5 PE II. Ob.Strm. Rohleff schwer verwundet (7 Verwundungen) Matr.Gefr. Vierus und Strm.Maat Knop verwundet, Matr.Gefr.Kaminski tödlich verwundet, stirbt unterwegs, Bootsmaat Gogl, Matr.Gefr.Witt, Sign. Gefr. Dabringhaus gefallen. Gegen 11.oo laufen wir in eine kleine Bucht ein. Wir tarnen das Boot. Alle Boote haben die Toten und Verwundeten auf Nettelbeck gegeben, das Schiff fuhr nach Kotka, kam aber Abends zurück. Die Gruppe hatte während der 3 Tage 15 Tote, 20 Schwer- und 51 Leichtverwundete, AF 32 verloren, AF 5 ausgefallen. Gegen 23.oo laufen die Boote ohne M 29 und Nettelbeck nach Kotka zurück.

21.6.1944 Kotka Munitionsübernahme, starke Schäden am Boot.

22.6.1944 Ob.Strm. Lucas neuer Kommandant.

23.6.1944 - 1.7.1944 in Kotka nichts Besonderes.

2.7.1944 In die Werft.

3.7.1944 Unsere Schäden sind in der Kotkaer Werft nicht zu beheben, gegen 23.oo legen wir in Kotka ab und fahren nach Helsinki.

5.7.1944 In Helsinki in die Werft.

20.7.1944 Aus der Werft.

22.7.1944 20.oo Seeklar, nach Kotka zurück.

23.7.1944 04.oo laufen wir in Kotka ein. 10.oo Seeklar nach Ankerplatz II. 12.oo kommen wir dort an. AF 5 wird durch uns abgelöst. Wir tarnen das Boot. Der Gruppenführer Ob.Ltnt. Lindenberg steigt bei uns ein.
14.50 - 18.05 Fliegeralarm, 10 JL II überfliegen uns. Sie sehen uns nicht. Greifen aber die in der Bucht ankernden M-Boote an. Die Flugzeuge fliegen die Boote mehrere Male an, schießen mit Bordwaffen und werfen Bomben. Die Boote haben Verwundete und 8 Tote. 20.3o Ablegen, AF 29, AF 49, AF 35, AF 30. Wir sind Führerboot. Gegen 23.oo geleiten wir ein U-Boot bis Pien Kalastaya. Gegen 23.30 kommt voraus ein U-Boot in Sicht. Das 1. Boot taucht, wir übernehmen das ankommende Boot und gehen auf Gegenkurs.

24.7.1944 02.oo auf Ankerplatz II wieder fest.

25.7.1944 Gruppenführer und finnischer Kapitänleutnant an Bord. 20.oo Seeklar. Wir nehmen 1 U-Boot ins Geleit. Gegen 22.oo taucht das Boot und läuft nach Osten ab. Wir erwarten das zurückkommende Boot und fahren langsam weiter. Gegen 23.oo passieren wir Pien Kalastaya. Das Leuchtfeuer brennt seit einiger Zeit nicht mehr. 23.05 Artillerieeinschläge neben Leuchtfeuer auf der Insel, jetzt sind die Einschläge dichter geworden und dicht neben uns. Ruder 180° herum und AK-vorraus zurück. Es passiert nichts. Das U-Boot kam nicht.

26.7.1944 02.oo auf Ankerplatz II fest. 05.oo Seeklar, wieder nach Kalastaya. AF 35 bleibt wegen Maschinenschaden auf Platz II. 05.55 U-Boot ins Geleit. 06.50 taucht bei Kalastaya ein Boot auf, welches mit uns zurückfährt. 08.30 wieder auf Platz II.

27.7.1944 21.15 Seeklar, 23.10 mit U-Boot nach Kalastaya. 23.oo mit anderem Boot zurück.

28.7.1944 Morgens 02.oo wieder auf Ankerplatz II fest.

29.7.1944 03.oo Seeklar, AF 49, AF 29, AF 35, 04.30 U-Boot ins Geleit nach Kalastaya, 06.oo zurückkommendes Boot ins Geleit und zurück. 08.oo auf Platz II fest, sofort tarnen, 22.30 Seeklar nach Kalastaya, zurückkommendes U-Boot gegen 00.oo ins Geleit.

30.7.1944 04.oo auf Ankerplatz II wieder fest. 09.15 Seeklar, zusammen mit

AF 37 nach Kotka, 10.30 Fliegeralarm 2 JL II überfliegen uns in großer Höhe, gegen 14.oo machen wir in Kotka fest.

31.7.1944 - In Kotka.
1.8.1944

2.8.1944 Seeklar nach Ankerplatz II, gegen Mittag sind wir dort.

5.8.1944 04.oo Seeklar nach Kotka, gegen Mittag dort.

6.8.1944 Munition, Brennstoff- und Proviantübernahme. Unsere Geschütze bekommen heute Schutzschilde.

8.8.1944 08.oo Seeklar nach Platz II, mittags sind wir dort und tarnen das Boot.

9.8.1944 20.30 Seeklar. 1 Schnellboot, 8 Minenräumboote, AF 5, AF 29, AF 30, AF 31 und 1 U-Boot. Es geht zur Insel Narvi. Das U-Boot soll von dort aus in die Kronstädter Bucht. Die R.-Boote räumen eine Minensperre, die Insel ist deutlich zu sehen, Mondschein.

10.8.1944 Unternehmen Narvi ist geglückt, das U-Boot ist durch die Sperre, gegen 04.oo wieder auf Platz II fest. Tarnen. 20.30 Seeklar nach Narvi, wir sollen die Insel beschießen. Gegen 23.oo geht es wieder zurück. Das Wetter ist zu schlecht. 00.10 werfen wir in der Lathi-Bucht Anker.

11.8.1944 04.00 Anker auf, weiter durch die Bucht nach Platz II. Tarnen nachdem 05.oo dort ankamen. 08.oo Seeklar nach Kotka, gegen Mittag dort.

13.8.1944 06.oo Seeklar, auslaufen nach Helsinki zusammen mit AF 5 und AF 9, gegen 16.oo machen wir im Westhafen in Helsinki fest. Letzter Landgang. Kommandantenwechsel, Lucas geht, Minte kommt.

14.8.1944 05.20 Seeklar nach Riga. Es geht quer durch den finnischen Busen, schwere See, dann durch den Muhu-Sund, bei Dagö und Ösel vorbei in den Rigaer Meerbusen, starker Wind und Regen, hohe See, Boot nimmt viel Wasser über.

15.8.1944 laufen wir gegen 13.oo in Dunamünde ein.

16.8.1944 fahren wir nach Riga.

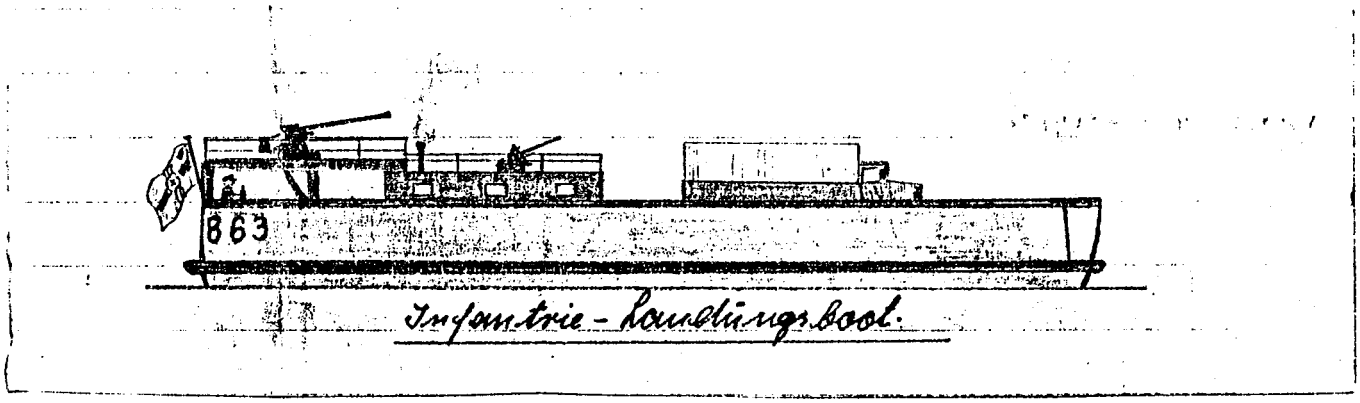
20.8.1944 01.30 Seeklar für Gruppe Lindenberg AF 5, AF 9, AF 29, Nebel, Rigaer Meerbusen, links an Land Kämpfe, wir hören die Artillerie. Die Russen wären bei Tukkum durchgebrochen und hatten sich in dem langen Dorf Biegaunclems am Meerbusen festgesetzt. Aus Richtung Riga schoß schwere deutsche Arie und von Norden kam Generalmajor v. Strachwitz mit seiner Panzergruppe. Im Rücken hat der

Iwan das Heer und von See uns. 07.45 erscheinen noch 13 Landungsboote und 3 Artillerieträger auf dem Platz 13.L.-Flottille, dazu 4 Pionierlandungsboote. Feindliche Flack beschießt uns von Land aus. 2 Boote haben Treffer. Die Artillerieträger eröffnen das Feuer. Gegen 10.oo eröffnen auch wir Entfernung ca. 4 km. Das Dort brennt. Nach uns die Landungsboote der 13.L. Gegen 16.00 erneut starker Beschuß durch unsere Boote. Von weit draußen schießt der schwere Kreuzer Pr. Eugen, 8 Zerstörer und 2 T.-Boote in den Kessel. 17.30 letzter Beschuß des Dorfes, die Russen sind raus. Alle Boote ankern dicht unter Land.

21.8.1944 Zurück nach Dünamünde, gegen 10.oo dort.
Noch am 21.8. werden wir im Wehrmachtsbericht erwähnt.
Die Russen ließen 40 Panzer, 30 Geschütze aller Art und anderes Material zurück.
Am 28.8.1944 sehen wir im Kino (Wochenschau) unser Boot in diesem Unternehmen.

22.8.1944 in die Werft von Dünamünde. Wir bekommen noch 2 3,7 cm und 1 1,5 cm aufmontiert.

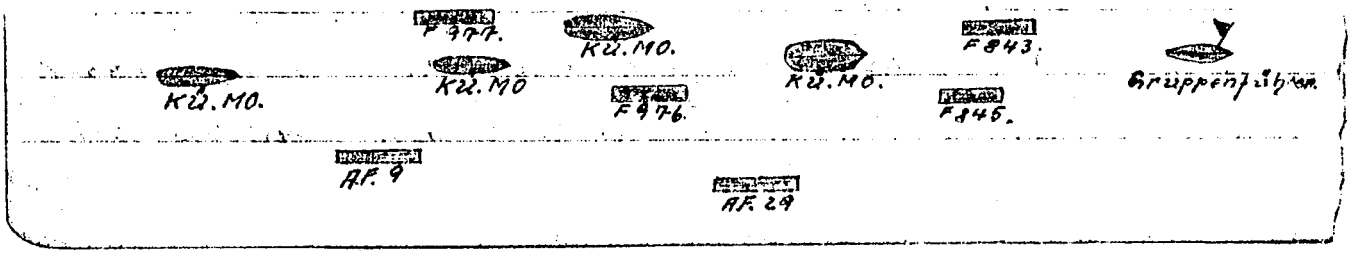
24.8.1944 05.oo Seeklar, Auslauf nach Hainasch.
Wir sind Führerboot, AF 29 und AF 9, gegen 10.oo übernehmen wir Munition von einem Pionierlandungsboot in See (3,7 cm). Schlechtes Wetter, hohe See. In Hainasch setzen sich unsere Truppen ab.



Infanterie-Landungsboot.

12.45 laufen wir in Hainasch ein und gehen neben dem Gruppenführerboot der 13. Landungsflottille längsseit. AF 9 ankert.
Im Hafen liegen der Gruppenführer ON., 4 Fährprähme der 13. L.Fl. und 4 Küstenmotorsegler. Diese Fahrzeuge übernehmen Soldaten und Zivilisten. 13.25 Fliegeralarm. Wir legen ab und gehen auf Reede vor Anker. 17.oo kommt Funkspruch, daß russische Panzerspitzen Hainasch erreicht hätten. Das Verladen wird beschleunigt. Die Küstenmotorsegler legen sich weiter raus in See, AF 29 und AF 9 gehen als Flackschutz mit. Die Landungsboote der 13. L.Fl. legen auch ab und ebenfalls der Gruppenführer. Während sich alle Fahrzeuge in Bewegung setzen, schießen die Landungsboote die Hafenanlage von Hainasch zusammen. 19.30 Sammeln aller Boote und Ablaufen. Auf der Rückfahrt haben wir furchtbar starken Seegang und dazu ist es stockdunkel. Gegen 19.30 verlieren die Landungsboote die Richtung. Alle Fahrzeuge werden von dem Seegang hin- und hergeworfen. Die armen Landser. Uns geht es noch schlechter, die schwere Brücke ist sehr nachteilig. Schiffsort ist jetzt unbekannt. Man kann kaum bis auf die Back sehen. Endlich gegen 20.30 ist die alte Formation wieder hergestellt. Ob wir aber auf der richtigen Kurslinie stehen, ist fraglich.

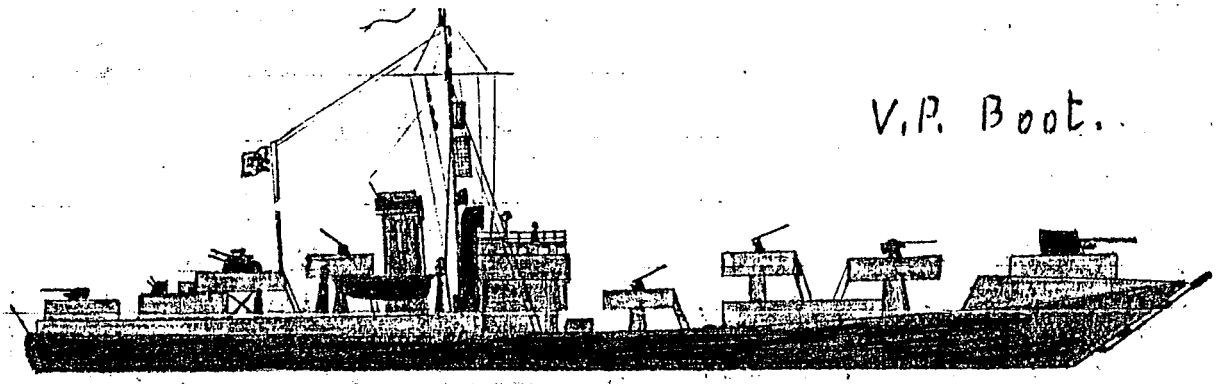
Wir befinden uns mitten im Rigaer Meerbusen. Das Wetter wird immer schlechter. 22.oo steht der Verband etwa 6 Seemeilen nördlich von Runö, hier ist unsere Aufgabe beendet.



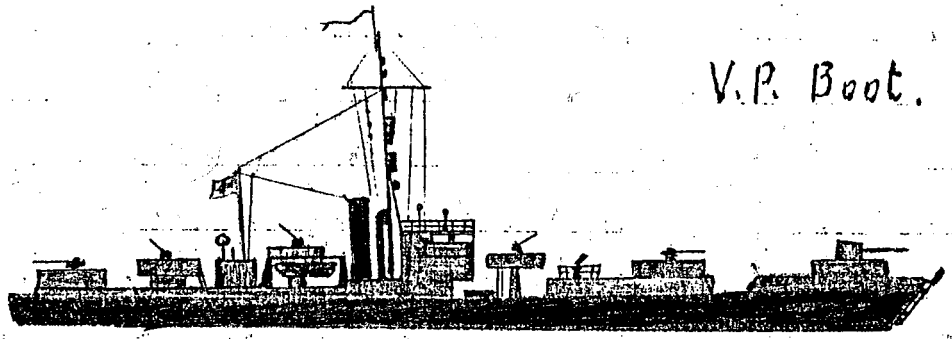
Wir melden uns ab und gehen mit AF 9 auf Kurs Riga. Noch 50 Meilen. Jetzt haben wir See und Wind von vorn. Wird der Dampfer die schweren Wellen abhalten können. Es wird sehr kalt. Unser Kurs stimmt ungefähr.

Gegen 04.oo am 26.9. kommt voraus die Küste in Sicht. Wir stellen fest, daß wir ein ziehmliches Stück vom Kurs abgekommen sind. Das Wetter wird etwas besser. Gegen 9.oo laufen wir endlich in Dünamünde ein. Der größte Witz war, daß, als wir ausliefen, alle betrunken waren. Es hat sich verschiedentlich auch ausgewirkt.
Öl und Wasserübernahme. Wir fahren zur Werft. 15.oo kommt ein R.-Boot und hat Order, uns nach Dünamünde zu holen. Wir legen ab und fahren nach Dünamünde. 19.oo Seeklar. Sehr ungünstiges Wetter, Regen, bewegte See, diesig und kalt. Das Führerboot ist ein Vorpostenboot, es hat den Geleitchef Ost an Bord. Nr. 2 sind wir, Nr. 3 AF 9, Nr. 4 und Schlußboot ein kleineres Vorpostenboot. Der Abstand ist wegen schlechter Sicht sehr gering. Wir halten Kurs auf Skultes. Das Wetter wird immer schlechter, sodaß wir die Küste außer Sicht bekommen. Gegen 23.oo kreuzen wir etwa vor Skultes. Das Führerboot beschießt die Küste. Die See wird immer schwerer. Der Kommandant lehnt weitere Verantwortung für das Boot ab. 23.3o laufen wir zurück nach Dünamünde.

26.9.1944 04.oo laufen wir totmüde in Dünamünde wieder ein. Wir gehen wieder in die Werft.

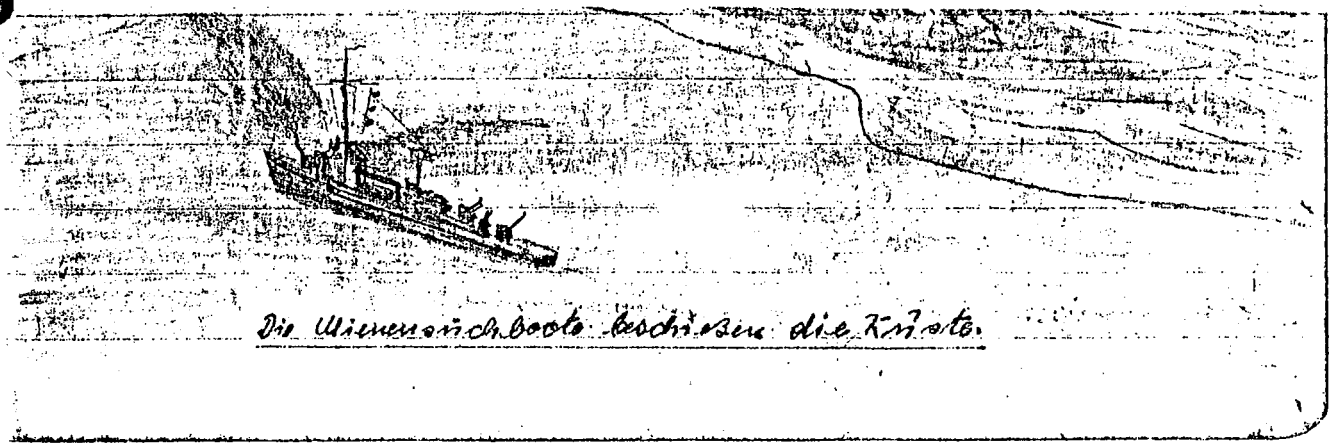


V.P. Boot.



V.P. Boot.

27.9.1944 15.oo laufen wir von der Werft nach Dünamünde. Als wir in Dünamünde einliefen, lagen AF 5 und AF 9 klar, um in See zu gehen. Wir gehen bei AF 9 längsseit. Kommandantenbesprechung. Inzwischen wird das Boot gefechtsklar gemacht. 16.30 Seeklar, Gruppe Lindenberg läuft aus. AF 5, AF 9, AF 29. 17.30 treffen wir auf 3 Minensuchboote, die an St.-B. voraus die Küste beschießen. AF 5 geht beim Führerboot längsseit. Die Minensuchboote stellen das Feuer ein, schmeißen für uns für die Nacht eine kleine Leuchtboje und laufen nach Riga ab. 18.oo wollen wir bei AF 5 längsseit gehen, da kommt Fliegeralarm. Es sind aber eigene Flugzeuge FW 190, "wilde Sau", sie bombardieren die russischen Stellungen. Wir fahren nun in Kiellinie 3 Sm unter der Küste mit nördlichem Kurs.

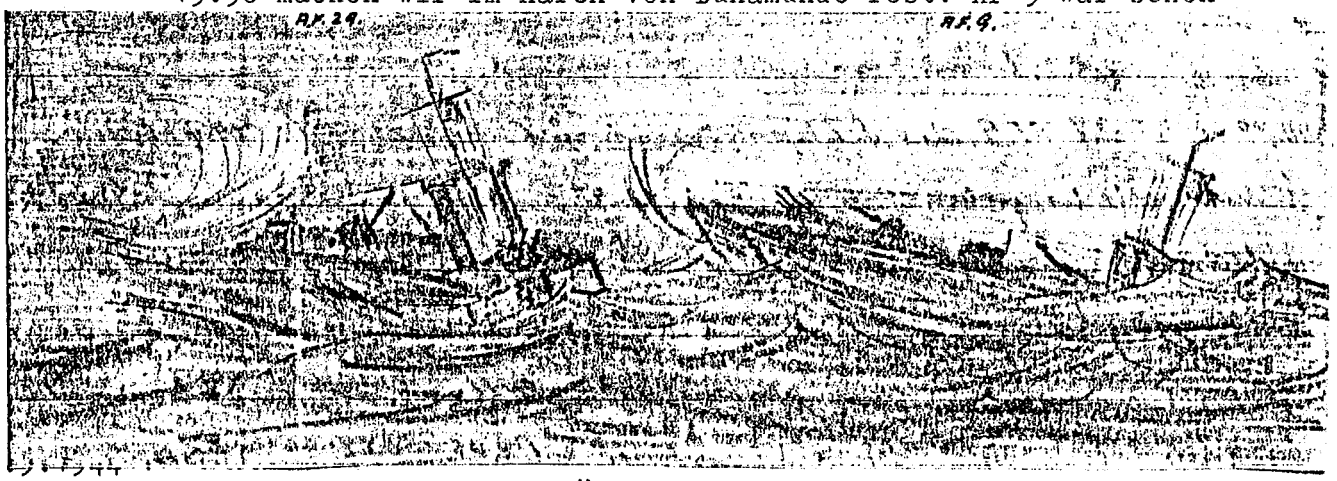


Die Minensuchboote beschießen die Küste.

18.45 jagt AF 5 einige 8,8 cm an Land. Es wird langsam dunkel. Weiße Leuchtkugeln an Land zeigen uns die Stellungen unserer Infantrie an. 19.20 haben alle Boote Feuererlaubnis. Wir schiessen 36 Schuß 8,8 cm. Es entwickeln sich Brände. Unsere Landartillerie schießt ebenfalls. Überall Aufblitzen, Donnern. Aber auch der Iwan schläft nicht. Er schießt sogar mit "Stalinorgeln". Wir können sehr gut die Leuchtspuren der "Orgel" verfolgen. Einmal sogar hören wir es rauschen und gleich darauf an Land dicht an der Küste sehen wir Einschlag neben Einschlag. 20.30 stellen wir das Feuer ein und laufen mit Nord-Kurs weiter. Das Wetter verschlechtert sich zusehends.

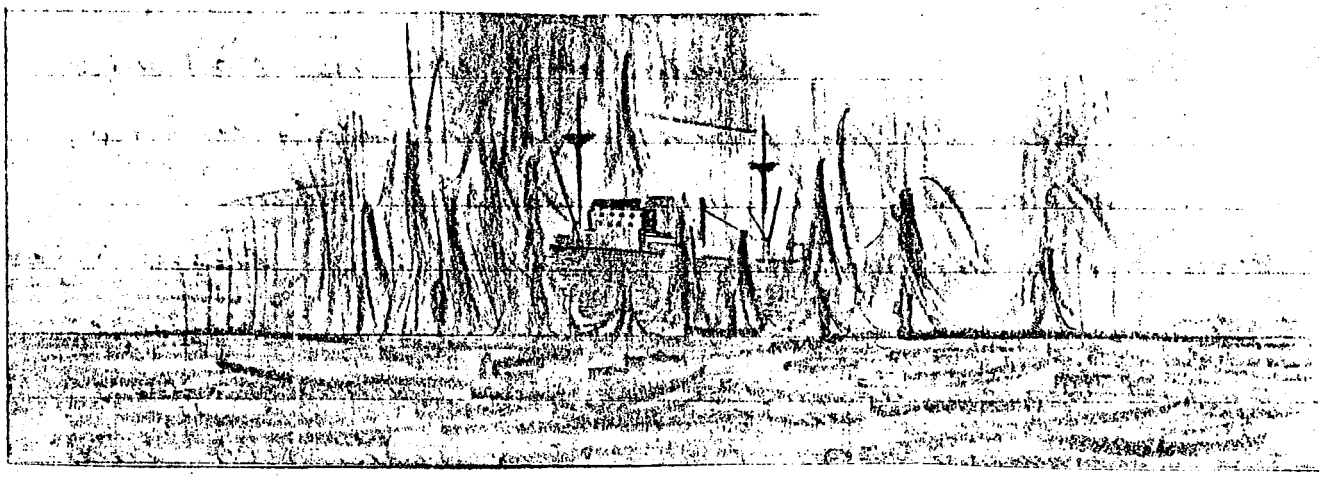
24.00 geplanter Feuerüberfall auf Salismünde durch die Gruppe Lindenberg.

28.9.1944 Sehr schlechtes Wetter. Wir sehen den Vordermann kaum. Die See wird sehr stark. 00.3o gehen wir in Rufweite von AF 9. Unser Steuerkompaß ist ausgefallen. Bei AF 9 klemmt das Ruder. Er bekommt das Ruder nicht mehr nach Backbord. AF 9 ist ein Spielball der Wellen. Es besteht Gefahr, daß beide Boote, da auch wir den Standort verloren haben, auf die vom Rüssen besetzte Küste treifen. Die See wird unerträglich. AF 5 sehen wir längst nicht mehr. Ganz weit sehen wir es aufblitzen. AF 5 beschießt die Küste, der Russe schießt erst mit Pack und später mit schwereren "Sachen" zurück. Für ganz kurze Zeit kommt die Küste in Sicht. Wir müssen unbedingt weg. Der Seegang nimmt immer noch zu. 00.4o versucht AF 9 die Schleppleine zu übergeben. Wir versuchen immer wieder ziehmlich nahe an AF 9 heranzukommen. Das Boot droht zu kentern. Eine Welle wirft uns gegen AF 9, so daß sämtliche Relingstützen, 1 Poller und eine Wasserbombe umgerissen werden. Es ging nochmal glatt ab. Die Seeleute arbeiten in Kälte, Nässe und Sturm fieberhaft. 01.45 haben wir endlich die Schleppverbindung hergestellt. Wir schleppen AF 9 mit westlichem Kurs in die wüste See, nur um von der Küste freizukommen. Wir fordern durch Funkspruch Hilfe an. Der ungefähre Standort ist festgestellt. 04.oo machen wir Kursänderung und laufen nach Dünamünde. Ob der Kurs stimmt, ist fraglich. Das Wetter hat sich nicht verändert, nur daß es hell ist. Etwa 08.oo kommt voraus ein Vorpostenboot in Sicht. Das Boot kommt uns zu Hilfe. Gegen 09.oo schmeißt AF 9 von uns los und geht in Schlepp des Vorpostenbootes. 13.oo haben wir die Ansteuerungstonne von Dünamünde passiert. Das Wetter hat sich aufgeklärt. 13.30 machen wir im Hafen von Dünamünde fest. AF 5 war schon

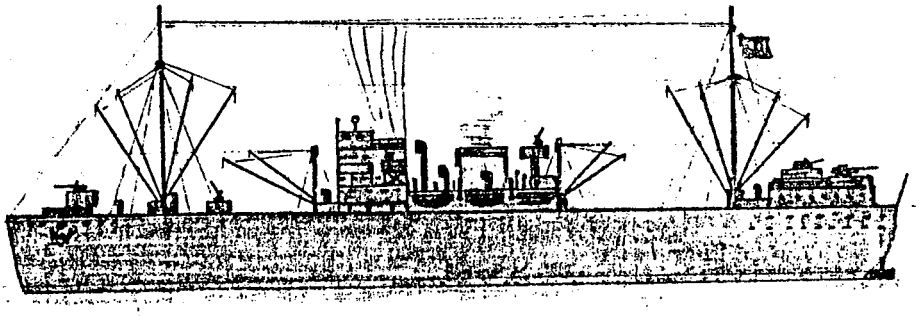


29.9.1944
30.9.1944 in Dünamünde und Riga: Ölübernahme.

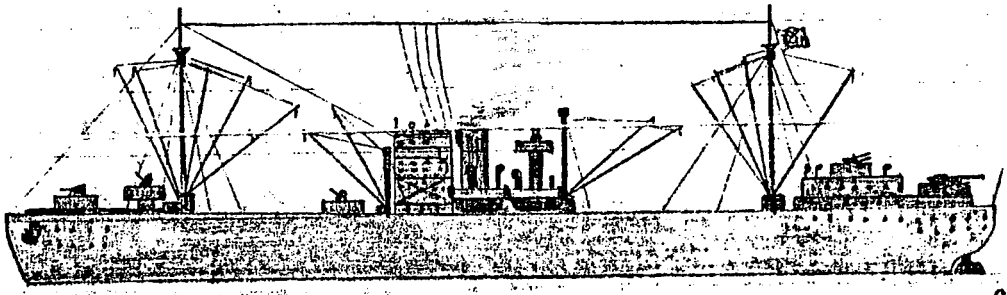
1.10.1944 Seeklar. 06.3o Auslaufen nach Arensburg (Ösel). AF 5 ist unklar. AF 29 ist Führerboot. AF 9 fährt aber als Richtungsboot, unser Kompaß ist ausgefallen. Wir haben gleich zu Anfang schweren Seegang. Der Kommandant von AF 9 schlägt vor, wieder einzulaufen. Wir fahren aber weiter. 07.oo Fliegeralarm, 2 Tiefflieger, sie drehen aber ab. 08.00 Fliegeralarm. 13.oo begegnen uns 2 Zerstörer und ein T.-Boot. 14.1o Fliegeralarm. 14.3o gehen wir auf Ansteuerungskurs von Arensburg. Wir fahren mit NW-Kurs und haben Wind und See genau von Westen. Jetzt kommen wir in die Irbenstraße. Das gefährlichste Stück des ganzen Weges. Dort bekommen uns Wind und See so richtig zu packen. Das Boot droht manchmal umzukippen. Einige Leute der Besatzung werden seekrank. Es ist erstaunlich, was diese Fahrzeuge abhalten. Gegen 17.oo machen wir eine Kursänderung, so daß wir das Wetter genau von achtern haben. Voraus kommen eine Menge Fahrzeuge in Sicht, sie liegen auf Reede von Arensburg. 17.30 Fliegeralarm. 8 Flugzeuge vom Typ Boston überfliegen die ankernden Schiffe. Wir bemerken sie zu spät, um zu schießen. Aber auch die vor Anker liegenden Boote bemerken sie nicht und schießen erst dann, als es zu spät ist. Genau uns voraus liegen die 3 Dampfer "Warthe", "Goteland" und "Malagasche". Die Flugzeuge fliegen alle über die 3 Dampfer und klinken genau über "Malagasche" zu gleicher Zeit ihre Bomben aus. Etwa 30 - 40 Bomben sausen herunter. Das Schiff ist für Minuten nicht zu sehen. Später stellte sich heraus, daß nur eine Bombe auf die Back getroffen hat, alle anderen rings herum ins Wasser. Das war mehr als Glück. Die Flagge war später auf Halbmast, also einige Tote. Die Flieger drehten, nachdem sie Feuer bekommen hatten, ab und teilten sich, und warfen dann noch einige Bomben an Land.



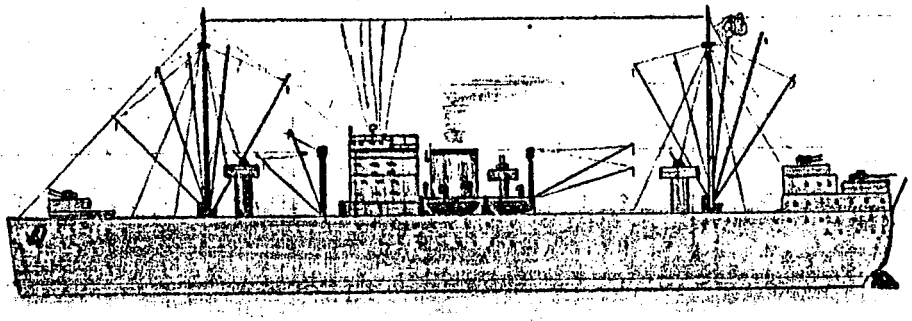
Wir fuhren durch die ganze vor Anker liegenden Schiffe durch und meldeten uns beim Chefboot, S.A.T. Hans Georg. Der Chef der 24. Landungsflottille kam mit Boot "Feja" in Rufweite und gab uns unseren Ankerplatz an. Etwa 300 m von dem bombardierten Schiff gingen wir als Flackschutz vor Anker.



Warthe.



Gotland



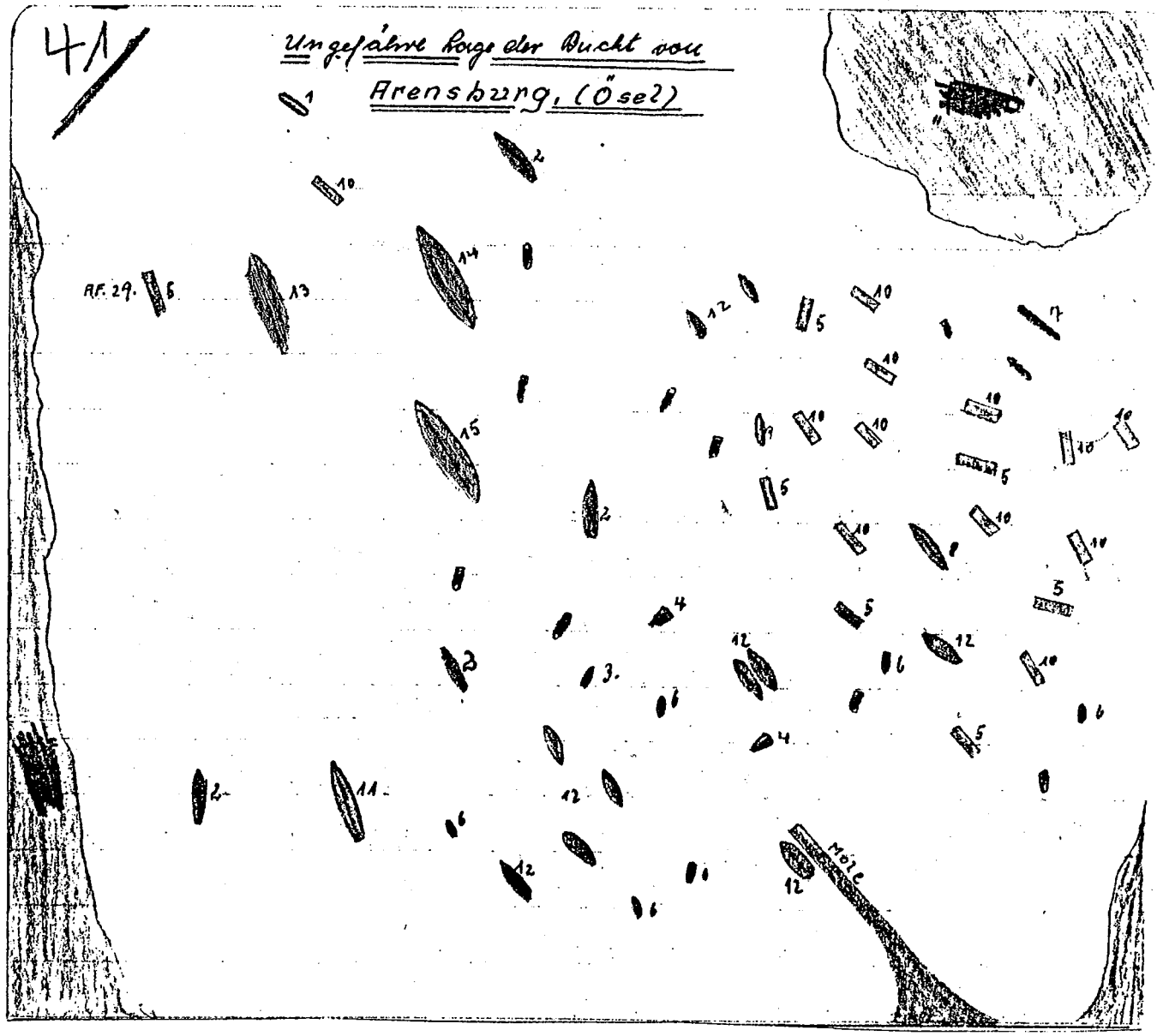
Isar.

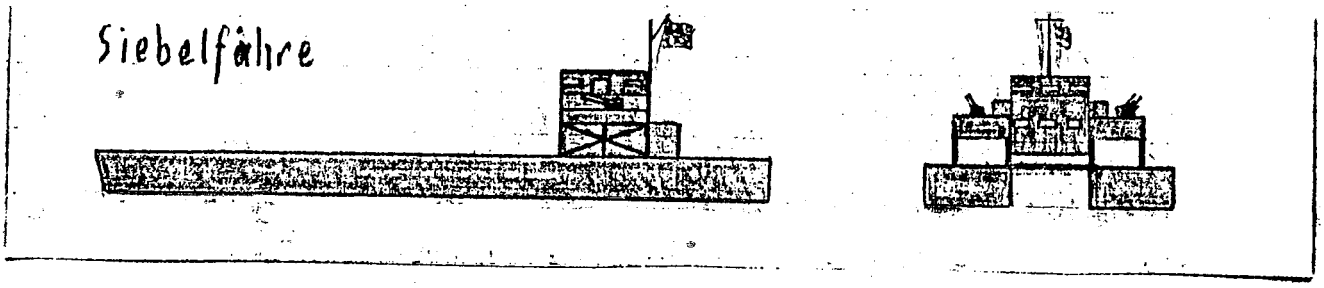
1.10.1944 bestand der Verband:

1) Dampfer "Warthe", "Goteland", "Malagasche"
2) 1 T._Boot
3) 1 Flackjäger
4) 4 Minensuchboote, 2 Minenräumboote
5) 7 Kampffähren, AF 46, 37, 34, 29, 30, 9, 26
6) 12 Landungsboote, 6 K.F.K.-Boote
7) 6-8 Siebelfähren, 6 Küstenmotorsegler (Kü.Mo.)
8) 1 Werkstattschiff, mehrere Boote wie "Feja" und "Niederelbe"
9) Pionierlandungsboote und andere Fahrzeuge, Verkehrsboote usw.

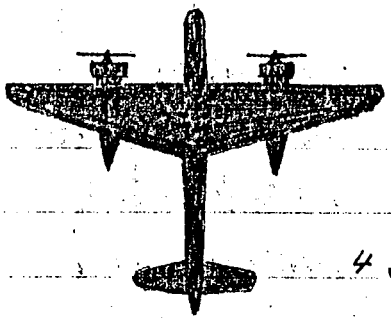
Die Insel Ösel wird mit neuen Truppen besetzt und die großen Dampfer werden durch die Boote entladen. Das schlechte Wetter begünstigt auch am

2.10.1944 das Unternehmen. Kein Fliegwetter.





3.10.1944 kam der Dampfer "Isar", ein Tanker, 2 - 5 kleine Frachtschiffe, 2 Vorpostenboote dazu.
Der Dampfer "Malagasche" lichtet den Anker und läuft aus. Alle ande Fahrzeuge bleiben auf ihren Plätzen vor Anker liegen. Wir wissen bi jetzt über unsere Aufgabe nicht. Einige Male kommt Fliegeralarm, ab nichts Besonderes.
Heute ist Besprechung der Kommandanten, der morgige Tag bringt bestimmt etwas.



Boston - Douglas
Bomber, Nachtjäger
(Havoc T.)
4 Stann, 3 Bewegliche M.G., 2-4 Mann.

Erklärung zu Zeichnung Seite 15:

1. Flackjäger	6. K.F.K.Boote	11. T.-Boot
2. Minensuchboote	7. Werkstattschiff	12. Kü.-Mo.
3. Feja	8. S.A.T. Trompenborg	13. Malagasche
4. Räumboote	9. Gruppenführerboot H.G.	14. Wahrte
5. Kampffähren	10. Landungsboote	15. Goteland

Die Ausladungen übernahmen die Siebelfähren, Pionierlandungsboote und andere kleine Fahrzeuge. Im Laufe der Zeit kamen noch mehrere große Dampfer, auch noch andere Boote. Laufend fahren die Boote von den Dampfern zur Mole. Auf dem Rückweg nehmen sie die Zivilbevölkerung mit.

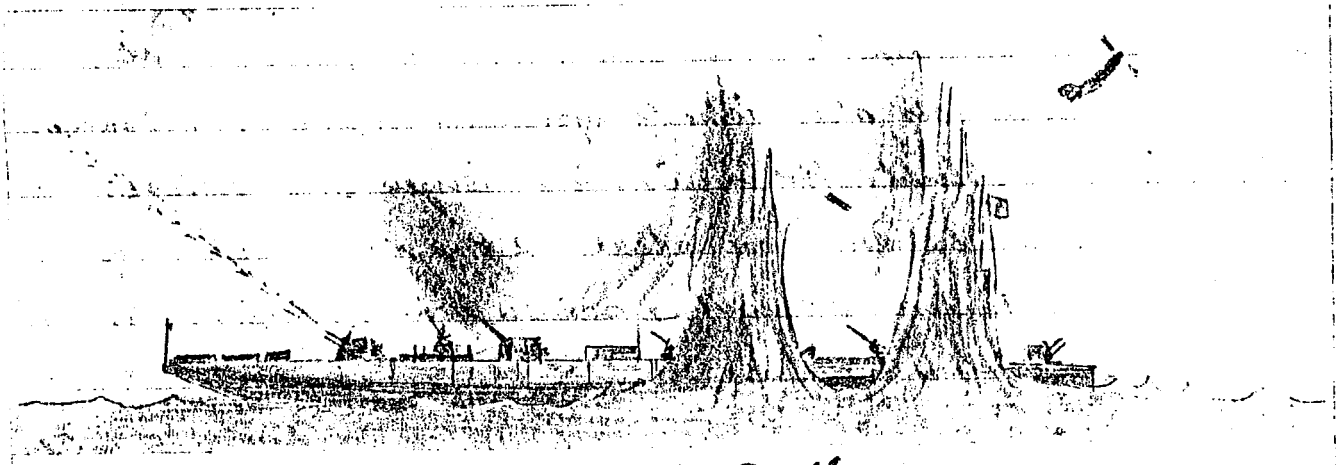
4.10.1944 08.00 Anker auf, Seeklar, Auslaufen auf Position. AF Gruppe 9, 29, 34. AF 29 Führerboot. Wir lösen die Boote AF 30, 26 und 46 ab. Wir laufen in die Fetteler-Bucht. S.A.T. "Trompenburg" kommt in Sicht. Trompenburg ist das Richtungsschiff. Auf ihm befindet sich der Flottillenchef. 15.30 Fliegeralarm, 2 J.L. II, sie besitzen die Frechheit und fliegen uns an. Sofort Feuererlaubnis. Als unsere 8,8 cm ihnen vor der Nase losgehen, fliegen sie ab. 17.30 sollte Beschuß russischer Stellungen sein, in der westlichen Einfahrt zum Muhu-Sond. Es wird langsam dunkel, wir fahren den Anlauf, alles wird klar gemacht zum Schießen. Die Boote drehen langsam auf Breitseite. Doch da blitzt es schon beim Iwan auf. Gleich darauf der erste Einschlag 300 m steuerbord voraus von uns. Es sind etwa 10,5 - 15 cm Granaten. Nun kommt Einschlag auf Einschlag. Trompenburg, AF 9 und AF 34 erwidern das Feuer mit einigen Salven. Bei uns war die B.-Ü.Anlage von der Brücke zu den Geschützen unklar. Wir drehen sofort auf Gegenkurs. Die Maschinen laufen auf A.K. Hinter uns immer noch Einschläge. Wir und die anderen Boote nebeln. Wir laufen ab. Es hat keinen Zweck, der Iwan würde uns zusammenschießen. Wir fahren auf Position weiter.

5.10.1944 06.oo stoßen noch AF 5, 46 und 26 zu uns. Wir fahren jetzt mit Tromenburg und 6 AF-Booten auf Position. Kurz unter Land von Ösel. Herrliches Wetter.
10.oo, 10.30, 11.15, 11.45 Fliegeralarm, aber nichts Besonderes.

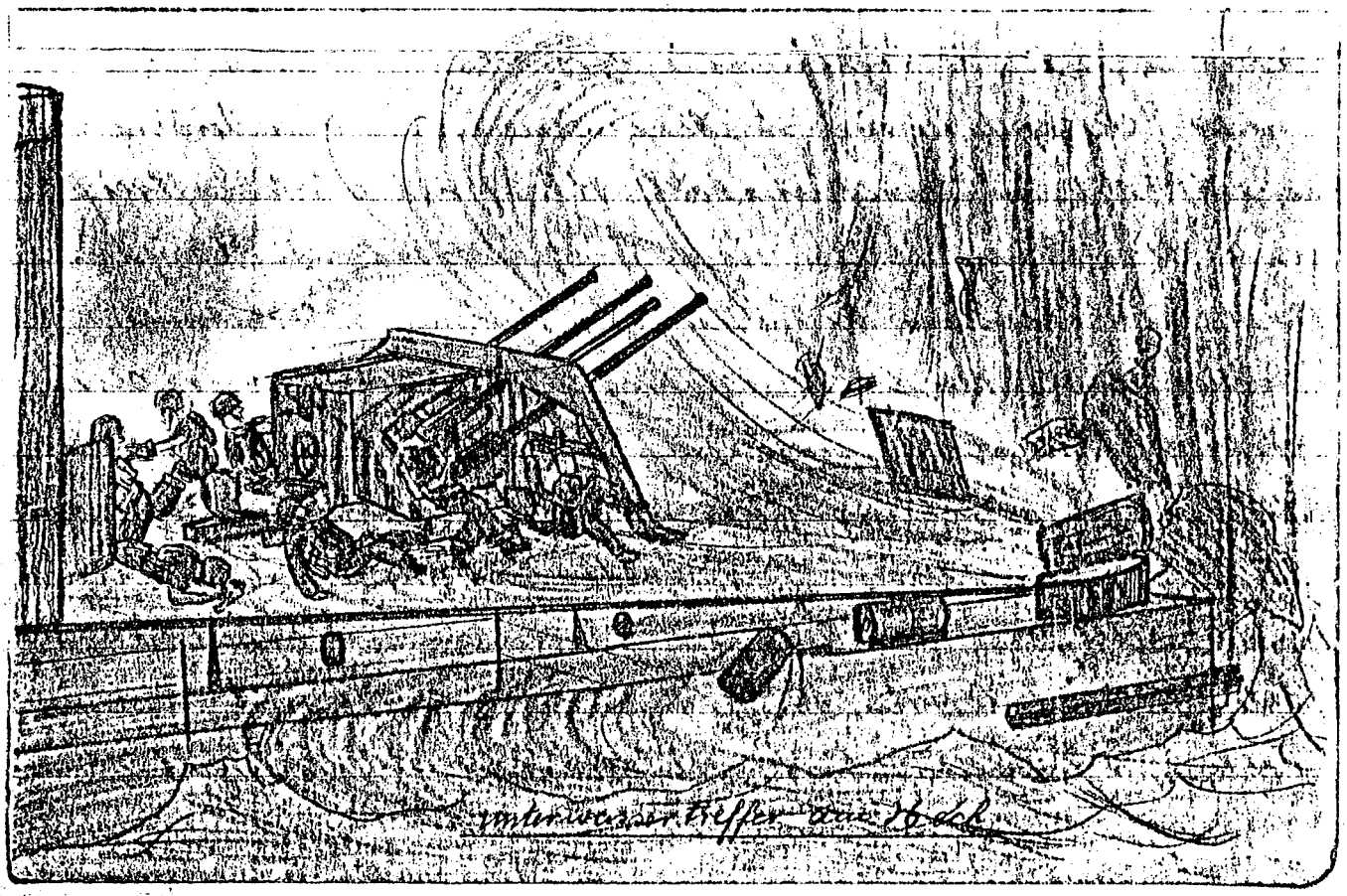
13.oo kommen 2 JL Pulks in Sicht. Sie drehen auch auf uns zu. 13.o5 - 13.2o Gefecht mit 50 JL II, seit langer Zeit ist mal wieder die Hölle los. Die Flieger schmeißen wüst Bomben. Es passiert aber nichts. Einige Boote haben einige Leichtverletzte. 4 Flugzeuge wurden abgeschossen. 13.4o - 13.45 Fliegeralarm, 12 JL II im Vorbeiflug. 13.55 Flugzeuggeräusche über uns. 17 Flugzeuge waren durch F.T. gemeldet. 14.oo - 14.1o Alarm, 11 Flugzeuge Kurs N.W. und 12 Flugzeuge im Vorbeiflug. Auf Ösel hausen sie ganz furchtbar. Überall brennt es. Zu uns kommen sie gar nicht mehr, wir nehmen sie ja auch gleich richtig in Empfang. Etwa 15.15 beobachten wir 3 Abschüsse an Land durch unsere Jäger. 15.45 kommt Fliegeralarm, 15 P.E. II im Vorbeiflug. Sie wollen aber von uns nichts. 16.1o ist der Alarm beendet. Jetzt haben wir Ruhe. Es wird dämmerig, sie kommen nicht mehr. AF 5, 46 und 26 laufen wieder ab und gehen wieder auf Reede von Arensburg. Wir fahren Position auch in der Nacht weiter.

6.10.1944 00.3o läuft S.A.T. Trompenburg ab und läuft nach Arensburg. Es kommt aber ziehmlicher Seegang auf. Da von AF 9 und uns der Kompaß unklar war, verlieren wir in der Dunkelheit den Standort. Wir richten uns so einigermaßen nach den Bränden an Land, deren Punkt wir am Tage sahen. Wir sollen in die Fetteler Bucht einlaufen, dort ankern und bei Tage einlaufen. 02.45 kommen an St.-B. voraus 4 Fahrzeuge in Sicht. E.S. wird mehrere Male angefordert, keine Antwort. Die achtere 8,8 cm schießt zwei Leuchtgranaten. Wir schätzen, daß es Pionierlandungsboote sind. Wir laufen auf sie zu und leuchten sie an. Es sind auch tatsächlich Pionierlandungsboote. Sie ankern in der Nähe der Fetteler Bucht. Wir fragen rüber, weshalb das E.S. nicht beantwortet wurde. "Ja", sagen die Landser, "unser Signalgast hat gerade geschlafen". Wir hätten sie ohne Weiteres zusammenschießen können.
Inzwischen wird es hell, wir gehen nicht erst in die Fetteler Bucht, sondern laufen gleich weiter nach Arensburg. Die See hat sich wieder beruhigt. 06.10 - 06.15 der erste Fliegeralarm. 2 JL II im Überflug. Achteres Donnern, einige PE II Machen die Pionierlandungsboote fertig. Ich glaube kaum, daß sie davon gekommen sind. 07.3o greifen uns heute die ersten Flugzeuge an. Es sind JL II, 20 Stck. Wir kommen jetzt nach Arensburg und fahren unter die anderen Boote. 08.oo - 08.1o Gefecht mit 18 JL II. Sie schmeißen wüst Bomben und schießen mit Bordwaffen. 08.15 - 08.2o Gefecht mit 20 JL II. 08.30 ankern wir auf Reede. 09.4o Fliegeralarm, 12 PE II im Vorbeiflug. 09.45 Alarm beendet. AF 37 kommt längsseit. Sie haben auch ein Leck und 1 Leicht- und 1 Schwerverletzten.Sie legen aber wieder ab, weil einige Flugzeuge zu sehen sind. 10.o5 - 10.15 Fliegeralarm. 11.5o - 12.oo Fliegeralarm, 9 Flugzeuge im Vorbeiflug, Typ nicht auszumachen. An Land können wir sehen, wie die russischen Flieger am Wirken sind. Wir halten Ösel bestimmt nicht mehr lange. Die Russen sind schon am 5. gelandet und machen Gewaltmärsche. Unsere Truppen sind im Zurückgehen. 8 Panzer sind nur gelandet worden. 2 Divisionen, 35.ooo Landser. 12.5o - 13.oo Fliegeralarm. Der Alarm ist gerade zu Ende, da kommen genau voraus 8 JL II in Sicht. Ich habe gerade Brückenwache, rase achtern die Brücke herunter und drücke auf Alarmhupe. Die Leute sind kaum an den Geschützen, da sind sie auch schon heran. Wir liegen alleine ziehmlich frei und das haben die Flieger auch gesehen. Beide 8,8 cm schießen. Dann knattert auch die vordere Vierling MG und 1,5 cm bellen auf. Da kommt eine JL II im Sturzflug auf uns zu, klinkt 3 Bomben aus. Die ersten 2 gehen 1 1/2 m an B.B.-Seite in den Bach, die dritte fliegt über die Brücke und kurz am Heck vorbei auch ins Wasser. Sie gab uns aber den Rest. Viele Lecks, F.T.-Anlage ausgefallen, Ruder verklemmt und Achtere Vierling vollständig unbrauchbar. Aber alle

Leute der Bedienung wie durch ein Wunder unverletzt. Die beiden Bomben an B.-B.-Seite verursachten auch Beschädigungen. Das Schiff hatte an beiden Seiten große Risse. Außerdem vielen die St.-B. und Mittelmaschine vollständig aus. Das Boot ist vollkommen manöverierunfähig. 14.5o - 14.53 Gefecht, 11 JL II. 15.oo - 15.1o Gefecht mit 15 JL II. 15.15 - 15.2o Gefecht mit 20 JL II. Anscheinend ist jetzt Ruhe. Jedenfalls waren die Bomben, die bei jedem Gefecht geworfen wurden, andere Sachen, wie die der Russen in der Narva-Bucht und Finnland. Bei jedem Gefecht schossen die Iwans ganz wüst mit Bordwaffen. Die Bomben hatten mindestens 3 Ztr. Gewicht. Der 1 W.O. fährt auf Trompenburg zum Flottillenchef und bemüht sich um Schlepperhilfe. Wir müssen unbedingt weg. Wenn wir morgen noch hier liegen, takeln uns die Flieger vollständig ab.



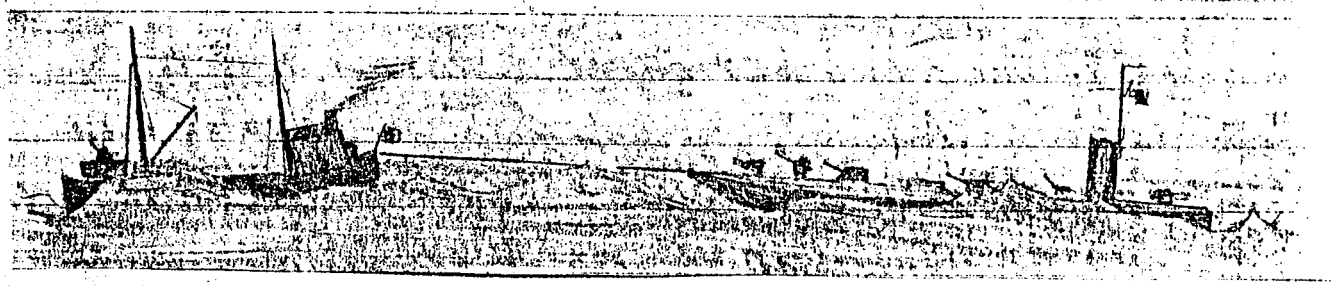
Der letzte Angriff, der Rest.



Ein Morsespruch geht an den Flottillenchef: "Boot gefechtsunklar, manöverierunfähig". Antwort: "Boot versuchen zu halten, Sie werden abgeschleppt. Wenn das nicht möglich, Boot sprengen".
Wenn wir das Schiff sprengen müssen, wissen wir, was uns blüht. Unermüdlich lenzen die Leute. Es wird dunkel. Der Russe steht 12 km vor Arensburg. Mit seiner Artillerie donnert er schon hinein. Arensburg brennt. Ein Boot nach dem anderen lichtet Anker und läuft ab. Arensburg wird geräumt, unsere Truppen ziehen sich auf die Halbinsel Sworbe zurück. Es scheint so, als ob man uns vermißt. Die Signalgäste versuchen im Dunkeln unser Schleppfahrzeug zu bekommen. Endlich Verbindung. Es ist F 176, ein Landungsboot. AF 37 ist auch werftreif, seine Maschinen laufen noch und das ist die Hauptsache. Beide Boote kommen längsseit. Inzwischen übernehmen andere Boote der 24. Landungsflottille Landser, die sich von Arensburg zum Hafen absetzen. Gegen 20.3o ist die Schleppvorrichtung klar und wir setzen uns in Fahrt. AF 37 läuft achteran. Das Wetter ist bis jetzt günstig. In See stellt sich der Verband zusammen. Gruppenführer-Boote Gretchen, Armin, H.G. (Hans Georg) F 176 mit uns im Schlepp, 4 Landungsboote, AF 37 und AF 9. Es geht nach Windau. Wir müssen durch die Irbenstraße. Hoffentlich schnappt uns der Russe nicht. Es sind russische T.-Boote und Zerstörer gemeldet. 23.3o bricht die Schleppleine, die See ist unruhig, es briest auf. F 176 kann uns unmöglich weiterschleppen, die haben viel zu viel mit sich selbst zu tuen. H.G. übernimmt die neue Leine. Es ist nicht leicht, denn die See wird immer stärker.

7.10.1944 00.3o hat H.G. die Leine und wir setzen die Fahrt fort. 06.1o bricht erneut durch den Seegang die Leine. Es ist nicht zu beschreiben, wie das Schiff jumpt. Wir fahren jetzt unter der Küste. Gegen 13.20 passieren wir die Hafeneinfahrt von Windau. Der ganze Hafen liegt voller Schiffe. 14.oo machen wir fest. Während der ganzen Fahrt wurde gelenzt, auch während des größten Seegangs.

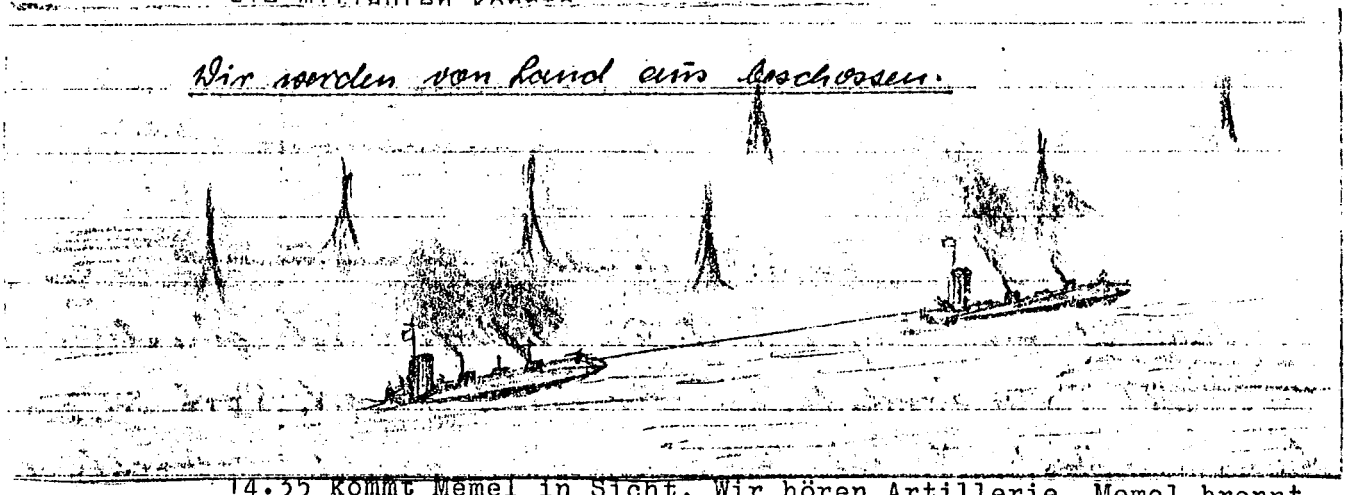
A.F. 29 im Schlepp von Gruppenführerboot "H. G."



8.10.1944 In Windau, nichts Besonderes.

9.10.1944 18.oo Seeklar. 17.5o Schleppverbindung mit AF 34 hergestellt. 18.oo Auslaufen. Verband besteht aus AF 46, 37 und 34 mit 29 im Schlepp und 4 Landungsbooten. Das Wetter ist vorläufig günstig. Wir machen gute Fahrt. Wir sollen lt. Befehl Liebau anlaufen. Das Führerboot empfängt einen Funkspruch, der uns nach Pillau weiterleitet. Falls schlechtes Wetter aufkommt, wollen wir Memel anlaufen. Die See wird unerträglich, an Land sind die Iwans wieder am Wirken. 24.oo werden wir mit Leuchtgranaten beschossen, es ereignet sich aber nichts weiter.

10.10.1944 Wir fahren jetzt dicht unter der Küste. Das Wetter ist verhältnismäßig schön geworden. AF 34 mit uns im Schlepp läuft ganz dicht unter Land, AF 46 und AF 37 und 2 Landungsboote laufen achteraus, aber weiter in See. Die beiden anderen Landungsboote sind schon in der Nacht nach Libau abgebogen. Wir sind jetzt etwa querat von Polangen Leuchtfeuer, das ist die deutsch-littauische Grenze. Alle dachten, wir wären uns vor dem Iwan sicher, es besteht zwar U-Boot-Gefahr und Treibminen gibt es in der Ostsee auch reichlich. Auch ich liege im schönsten Schlaf. Plötzlich "Alarm, Klar zum ...". Alles stürzt an Deck, jeder auf seine Gefechtsstation. Da schlagen schon Geschosse an Backbord-Seite ins Wasser. Da kommt der Befehl, Ziel ist die Kirche und die Häusergruppe links von der Kirche. Inzwischen schießt AF 34 E.S. Als Antwort beschießt uns aber der Russe immer mehr. Die Einschläge liegen gut. Die Boote hinter uns gehen weiter raus in See. AF 34 geht mit seinen Maschinen auf höchste Touren. "Ziel ist aufgefaßt", kommt es von den beiden 8,8 cm. "Feuererlaubnis", kommt es von der Brücke. Innerhalb von 20 Minuten jagen wir 90 8,8 cm an Land. Der Russe schießt zurück, auch AF 34 knallt ganz wüst. Wir laufen aber ab, da wir geschleppt werden. An Land brennt es. Es geht weiter nach Memel. AF 46 hatte an Back bei Ösel auch einige Treffer bekommen und macht sehr viel Wasser. Auch dort stehen die Leute an den Lenzpumpen. Unsere Mittelmaschine war wieder halb klar, so daß sie mitlaufen konnte.



14.35 kommt Memel in Sicht. Wir hören Artillerie, Memel brennt. Also ist der Russe schon da. Wir wollen einlaufen. Im letzten Augenblick kommt ein Funkspruch, den das Führerboot auffing: "An alle in der Ostsee opperierenden Fahrzeuge der Kriegsmarine: Memel ab 10.10. 1944 nicht mehr anlaufen".

Wir drehen ab und laufen weiter. Die Wetterlage ist günstig. Ganz dicht unter Land laufen wir bis Brüserort. Dort verlieren die Boote, obwohl das Leuchtfeuer brennt, die Richtung, da sämtliche Kompasse ausgefallen waren. Es ist aber schon der

11.10.1944 03.oo, bald muß es hell werden. Wir laufen ganz langsam weiter, der alte Kurs ist wieder aufgenommen. Es kommt Nebel auf. Gegen 08.30 hören wir das Nebelhorn der Mole von Pillau. 09.3o passieren wir die Außenmole von Pillau. Am Ziel! 10.oo liegen wir im Hafen fest.

Pillau Gründliche Überholung des Bootes, ruhige Tage. Urlaubsvorbereitungen. Die Besatzung fährt in zwei Hälften auf Urlaub. Es gibt 32 Tage. In Pillau ist eigentlich vom Krieg noch nicht viel zu spüren. Unsere Boote werden mit Kreiselkompasse ausgerüstet. Von den in Pillau liegenden Booten fahren jeweils der Steuermannsgast und 1 Mann nach Hamburg zur Firma C. Plath, Mit mir fährt Fleischer. Wir bleiben bei Minte in Hamburg.

26.11.1944 fahren wir wieder nach Pillau zurück.
Wir fahren, auch ich, wieder in Urlaub, da die 32 Tage auf 2 Mal genommen werden müssen.

20.12.1944 fahre ich nach Pillau zurück. Inzwischen ist das Boot nach Königsberg in die Werft gegangen.

22.12.1944 geht das Boot nach Pillau zurück.

23.12.1944 bekam ich meine Heiratspapiere und Heiligabend fahre ich nun zum dritten Male nach Hause.

4. 1.1945 bin ich wieder in Pillau.

3. 1.1945 war das Boot ins Dock gegangen.

In der Zwischenzeit ist der Krieg weitergegangen und die Front nähert sich Königsberg. Laufend treffen jetzt in Pillau Flüchtlinge ein.

29. 1.1945 fliegt das Minen- u. Torpedolager am Schwalbenberg in die Luft. Ausgebrochene sowjetische Gefangene hatten es hochgehen lassen. Der Zustrom der Flüchtlinge nimmt täglich zu. Ein Weiterkommen nach Westen war nicht mehr möglich. Die Russen waren bei Marienburg zur Ostsee vorgestoßen, so daß wir praktisch eingeschlossen waren. Die Flüchtlinge mußten per Schiff von Pillau aus weitergebracht werden.
Meine Frau, die Anfang Januar nach Pillau kam, verläßt es am 3.2.1945 auf dem Artillerieschulboot Drache.
Kurz vorher waren die Robert Ley, Pretoria und Ubena voll beladen in Richtung Westen ausgelaufen. Kleinere Schiffe aller Art laufen den Pillauer Hafen an, um Flüchtlinge und Verwundete aufzunehmen.

3. 2.1945 sind wir wieder einsatzbereit und gehen aus dem Dock. Eisige Kälte!

5. 2.1945 wird Pillau zum 1. Male von russischer Arie beschossen. Hauptziel Festung und Hafenanlagen.
Die HKL verläuft etwa von Cranz nach Kuggen, von da nach Tabiau und dann in Westlicher Richtung, Genaueres wissen wir nicht. Zum 1. Male russische Flugzeuge über Pillau. Russische Panzer stoßen bis in die Gegend von Fischhausen vor. Die Reste des Jagdgeschwaders Mölders vom Flugplatz Neutief sind laufend im Einsatz. Unser Boot liegt im Kriegshafen. Mit einem Kameraden war ich am 5.2.45 gegen 13.oo Uhr an Bord von AF 31, die lagen in der Nähe vom Bahnhof. Plötzlich kommen ca. 60 Stck. 2-motorige Bomber mit Jagdschutz über den Schwalbenberg und schon fallen die ersten Bomben in den Hafen. Es sind PE II. Alle im Hafen liegenden Schiffe und die Pillauer Batterien feuern. Bord an Bord mit AF 31 liegt AF 39. An dessen B.-B.-Seite liegt ein Landungsboot, von welchem gerade der SAT "Polaris" die Leinen losgemacht hatte. Und dort gerade fallen mehrere Bomben. Eine Bombe fällt direkt auf die Back von Polaris. Die dort stehende feuernde 4-ling wird mit ihrer 8-Mann-Bedienung zerrissen. Nach 20 Minuten ist alles vorbei. Überall brennt es. In den Straßen Pillaus hat es viele Opfer unter den Flüchtlingen gegeben. Polaris und einige kleinere Boote sind gesunken.

6.2.1945 werden Flüchtlinge und Verwundete von großen Frachtern übernommen. Die russische Arie schießt in die Stadt.

7.2.1945 Pillau liegt unter Beschuß. Die 21 cm Neutiefer Batterie schießt in Richtung Fischhausen. Die Russen haben die Festung Königsberg umgangen und drücken auf Pillau.

8.2.1945 Nichts Neues, Nebel.

9.2.1945 Es klart auf, es wird ein schöner aber kalter Tag. Gegen 07.oo Uhr die ersten Aufklärer über Pillau. Wir verholen aus dem Hafen. 14.2o Uhr Fliegeralarm, 5 IL II über dem Hafen. Auch heute wieder Evakuierung. Tag und Nacht Beschuß. Die Einwohner der Stadt sind schon zum größten Teil fort. Die leerstehenden Häuser dienen den täglich neuankommenden Flüchtlingen als vorübergehend Quartiere. Und trotzdem sind trotz der Kälte die Straßen voller Menschen. Es ist furchtbar.

10.2.1945 werden wir durch die Abschüsse der Neutiefer Batterie geweckt. Nachdem es am Nachmittag wieder aufklart, setzt wieder schwerer Beschuß durch die Russen ein. Auch die IL II sind wieder da, doch sind heute auch einige M 109 und FW 190 in der Luft. Eine Seltenheit! Eine Gruppe Iwans ist bei Fischhausen von unseren Landsern eingeschlossen und wird restlos vernichtet. Immer neue Flüchtlinge. Die vorhandenen Möglichkeiten zum Abtransport dieser Menschen reichen nicht aus. Sie müssen alles zurücklassen und können nur ihr Leben auf ein Flüchtlingsschiff retten.

11.2.1945 Beschuß auf Pillau.

12.2.1945 Nebel, nichts Besonderes.

13.2.1945 Bis gegen 10.oo Uhr sehr starker Beschuß. Viele Tote vor allem an den Einschiffungsstellen der Flüchtlinge. Ganz unerwartet seit langer Zeit heute mal wieder Post. Unsere Flieger haben jetzt die Stellung der feindlichen Arie bei Fischhausen entdeckt. Ein Waldstück bei Fischhausen. Außer unseren Booten sind fast keine Kriegsschiffe mehr in Pillau. Die Besatzungen helfen z.Zt. beim Einschiffen der Flüchtlinge.

14.2.1945 Sehr stürmisches kaltes Wetter, Beschuß.

15.2.1945 Luftkämpfe über Pillau, Beschuß.

16.2.1945 Nebel und Schlappschnee. Der Kai voller Flüchtlinge, Dampfer kommen und gehen, dazwischen schießt die feindliche Arie, wir liegen am Goldenen Anker. Wegen der Einschläge verholen wir in der Nacht zur Außenmole.

17.2.1945 Schon in aller Frühe Beschuß, schlechtes Wetter. Nachts waren Truppenverstärkungen ausgeladen worden.

18.2.1945 Gegen 08.00 Uhr greifen 12 IL II die anderen Boote an. Den ganzen Tag IL II in der Luft, auch unsere Jäger. Es gibt keine Ruhe, auf jedes Flugzeug wird geschossen. Beschuß.

19.2.1945 In aller Frühe werden wir durch schweren Geschützdonner geweckt. Vor uns liegt der schwere Kreuzer Admiral Scheer und 2 Zerstörer. Diese Schiffe donnern mit allen Rohren in Richtung Iwan. 09.oo Uhr verlassen diese Schiffe Pillau. Dicht bei uns vor Neutief liegt das Jägerleitschiff "Togo". Heute erfahren wir, daß Pillau bis auf Weiteres Einsatzhafen ist. Die Stadt liegt unter feindlichem Beschu

Gegen o9.^{oo} stellen sie das Feuer ein und verlassen Pillau. Drüber bei Neutief, vor der Nehrung, liegt das Jägerleitschiff "Togo" mit seinen Horch- und Peilgeräten. Das Schiff hat eine starke Bordflak.
Hätten wir gehofft, Pillau bald wieder zu verlassen, so wurden wir enttäuscht. Heute erreicht uns der Befehl, daß Pillau bis auf weiteres unser Einsatzhafen ist.
Gegen Nachmittag noch einige Male Fliegeralarm, sonst nichts außer dem Beschuß.

Am 2o. 2. 1945, "Scheer" und die beiden Zerstörer sind wieder da und feuern wieder in Richtung Iwan. Mehrere Male Fliegeralarm.

Am 21. 2. 1945 seeklar ! Es geht ins Haff nach Rosenberg, o5.^{oo} geht es los. Ein Eisbrecher zieht uns, da das Haff zugefroren ist. Hinter uns folgen 1 Landungsboot und 1 Schlepper mit
2
Gegen o7.^{oo} sind die ersten Iwans da, wir schießen, sie greifen uns aber nicht an und fliegen weiter schräg übers Haff. Weiter unten, etwa auf der Höhe von Kahlberg, sehen wir einige dunkle Striche auf dem Eis des Haffs. Es sind Flüchtlingszüge, die über das Eis des Haffs die frische Nehrung erreichen wollen. Auf diese Menschen laden die Iwans ihre Bomben ab. Das Eis bricht und Menschen und Tiere mit Wagen versinken in das eisige Wasser.
o9.^{oo} sind wir in Rosenberg und machen an einem Steg fest. In aller File werden Frauen und Kinder sowie verwundete Landser übernommen und einige Stunde später sind wir wieder in Pillau.
Der Rest des Tages verläuft für uns ruhig.

Am 22. 2. 1945 nichts Besonderes. Mit Spannung wird der Whrmachtsbericht verfolgt. Von der Front hört man das russische Trommelfeuer. Seit gestern kein Beschuß auf die Stadt. Soldaten und Flüchtlinge wogen in den Straßen hin und her.

23. 2. 1945 - Herrliches Wetter und schon sind wieder russische Aufklärer über Pillau. Wir fahren als Flakschutz für 1 Baggerfahrzeug in die Nähe des Neutiefer Flugplatzes.

24. 2. 1945 - einige Male Fliegeralarm, sonst nichts Neues.

25. 2. 1945, Sonntag. Wir fahren übers Haff nach Rosenberg, zusammen mit einigen kleineren Fahrzeugen. Dort werden Verwundete und Zivilisten eingeschifft und dann geht es zurück nach Pillau.

Vom 27. 2. bis 3. 3. 1945 liegen wir in der Pillauer Werft, nichts Besonderes.

Am 4. 3. 1945 gegen $14.^{00}$ geht es mit einigen kleineren Fahrzeugen wiedernnach Rosenberg. Während die anderen festmachen, bleiben wir draußen als Flakschutz. Gegen $18.^{00}$ sind wir wieder zurück.

5. 3. 1945, $05.^{00}$ morgens auslaufen nach Rosenberg. $06.^{45}$ sitzen wir im Eis fest, kommen jedoch allein wieder frei. $11.^{00}$ sind wir wieder in Pillau. Am Nachmittag machen wir dieselbe Fahrt noch einmal. Heute erfahren wir, daß die feindliche schwere Artillerie, welche Pillau mit Feuer belegt und in einem Waldstück bei Fischhausen stand, durch das Artillerieschulschiff "Drache" und AF 31 vernichtet wurde, dazu noch 4 russische Panzer.

Die beiden Schiffe waren im Seekanal in Richtung Königsberg vorgestoßen. Die feindlichen Einheiten, die auf Pillau drückten, sind durch unsere Landser zurückgeworfen und teilweise vernichtet worden.
Bei dem Nachmittagsunternehmen nach Rosenberg haben wir und die anderen Schiffe eine Feindmaschine abgeschossen.

Am 6. 3. 1945 seeklar nach Rosenberg. Es ist klares Wetter, jedoch herrscht grimmige Kälte. 14.^{00} Fliegeralarm, 8 IL II greifen Rosenberg mit Bomben und Bordwaffen an. Es brennt sofort, anscheinend ist auch ein Treibstofflager getroffen. 14.^{20} greifen erneut 4 IL II Rosenberg an. 15.^{30} werden wir von 4 IL II und 2 Lagg-Jägern angegriffen. 16.^{00} erneut Fliegeralarm von Backbord, 35 PE II sind von Steuerbord 6 IL II im Anflug auf uns. Wir fahren mit AK und feuern mit allen Geschützen. Die PE II nehmen Kurs auf Rosenberg. Zur gleichen Zeit verläßt dort ein Schleppzug den kleinen Hafen. Alle Bomben fallen auf diesen Zug, zum Glück daneben. Es passiert nichts. Die 6 Iljuschin lassen nun auch von uns ab. 16.^{15} wieder Alarm, 3o PE II mit Jagdschutz greifen Pillau an. Sie werfen Bomben und Phosphor ab. 16.^{30}, als wir kurz vor Pillau sind, kommen wieder 4o PE II mit Jägern. Durch starkes Abwehrfeuer kommen sie nur zu vereinzelten Bombenabwürfen und werden dann von 4 deutschen Jägern vertrieben. Mit einigen versprengten PE II kommen wir noch im Gefecht, es passiert nichts. Gegen 18.^{00} laufen wir in Pillau ein. An einigen Punkten brennt es. Es ist sehr kalt. Der Abend verläuft ruhig.

Am 7. 3. 1945 seeklar nach Rosenberg. Wir fahren wieder im Geleit. Eisige Kälte. Gegen o8.^{oo} bleiben wir kurz vor Rosenberg liegen. Schneetreiben. 14.^{3o} a schießen wir auf 8 vorbeifliegende Maschinen. Sie geben ES, es sind deutsche Flugzeuge. Es klart auf. 14.^{35} Alarm, 3o PF II mit Jagdschutz in großer Höhe. Von oben stürzen sich 1o deutsche Jäger auf den Verband. 3 Iwans werden abgeschossen. Die anderen hauen ab. 15.^{oo} wieder Alarm, 35 PF II bombardieren Rosenberg, gegen 18.^{oo} laufen wir wieder in Pillau ein.

Am 8. 3. 1945 klares Wetter, kalt. Immer noch verlassen große Schiffe den Hafen mit Flüchtlingen und Verwundeten.

1o.^{oo} - Auslaufen nach Rosenberg im Geleit.
11.^{35} - Gefecht mit 6 IL II.
11.^{45} - beschießen wir wieder einen zu spät erkannten deutschen Jäger.
15.^{3o} - versucht uns eine IL II anzugreifen. Gegen 19.^{oo} läuft unser Geleit wieder in Pillau ein.

Am 9. 3. 1945, o6.^{oo} - auslaufen nach Rosenberg mit Geleit.

o8.^{oo} - Alarm, 2 IL II überfliegen uns.
o8.^{5o} - greift uns ein Lagg-Jäger an.
o9.^{15} - 2 IL II in bedrohlicher Nähe.
1o.^{1o} - 2 Migg-Jäger im Vorbeiflug.
11.^{25} - 2 Maschinen in direktem Anflug, 4 m über dem Wasser. Ehe wir schießen können sind sie vorbei, wir erkennen 2 dunkle FW 19o.
15.^{1o} bis 15.^{15} Flugzeuge über Pillau. Bei uns ist jetzt AF 31. Gegen 17.^{oo} sind wir wieder in Pillau.

Am 1o. 3. 1945 Kälte, Regen, wenig Sicht, 1o.^{oo} seeklar nach Rosenberg. Heute ist es ruhig und deshalb sind wir gegen Mittag wieder in Pillau. Neuerdings greifen die Russen nachts Pillau mit Flugzeugen an. Es sind die sogenannten "EISERNEN GUSTAVE", ganz alte und langsame Maschinen, trotzdem sehr wendig.

11. 3. 1945, o9.^{oo}, seeklar, es geht ins Haff. Unbeständiges Wetter.

11.^{45} - Gefecht mit 1o Iljuschin II. Die Maschinen überfliegen uns und greifen AF 31 an. Das boot hat 12 Verwundete und läuft nach Pillau zurück. Heute ist Sonntag.

11.^{5o} - 5 feindliche Jäger über uns.

13.^{3o} - Alarm, 3 Lagg-Jäger über uns.

14.^{1o} - Gefecht mit 1o Lagg III.

14.^{3o} - 4 IL II im Vorbeiflug.

14.^{4o} - greifen uns 3 Lagg III an.

14.^{45} - schießen wir auf 3 anfliegende IL II

15.^{55} - fliegt uns eine PE II an, wir schießen.

16.^{3o} - laufen wir in Pillau ein.

12. 3. 1945 - Sehr stürmisches, schlechtes Wetter.

1o.^{oo} - Auslaufen ins Haff.

13.^{4o} - erster Fliegeralarm, 2 IL II im Vorbeiflug.

13.^{45} - eine IL II über uns.

13.^{5o} - schießen wir auf 2 direkt anfliegende IL II.

14.^{1o} - 1o Lagg III im Vorbeiflug.
Gegen 16.^{oo} sind wir wieder in Pillau und müssen in die Werft, da an 2 Geschützen Störungen aufgetreten sind.

16.^{1o} - Fliegeralarm, 3 Lagg III über dem Hafen.

Am 13. 3. 1945 - sehr schlechtes Wetter, Nebel und Regen. Werft.

Am 14. 3. 1945 - schlechtes Wetter. Wir liegen noch in der "Maureb"-Werft. $15.^{00}$ plötzlich einsetzender starker Beschuß des Hafens durch die feindliche Artillerie. Wir werfen die Leinen los und verholen zur Hafeneinfahrt am "Goldenen Anker". Auch dort schwere Einschläge, Splitter fliegen bei uns aufs Deck. Wir machen gleich wieder los, umfahren den Kriegshafen und verschwinden im Königsberger Seekanal. Dort machen wir fest und haben Ruhe.

15. 3. 1945 - Pillau liegt unter schwerem Artilleriebeschuß, bei uns im Seekanal ist es ruhig.

16. 3. 1945 - Es heißt, die Sowjets sind mit 7 Divisionen zum Angriff gegen die Reste einer deutschen Division angetreten. Die Stadt liegt auch heute unter schwerem Beschuß Es sollen Eisenbahngeschütze sein. Man vermutet, daß sie direkt an der Haffküste bei Braunsberg stehen. $14.^{00}$ ist heute seeklar, es geht im Kanal weiter aufwärts in Richtung Königsberg. Unsere Aufgabe ist, feindliche Bereitstellungen und Nachschubwege zu beschießen. Ein Oberleutnant der Heeresartillerie und ein Frontberichter steigen bei uns ein. Vor uns fährt der schwere Artillerieträger "Parat" und hinter uns SAT "Kämphahn". Er geht bis Großheydekrug. Hier hören wir noch vereinzelt Gewehrschüsse. Vor ganz kurzer Zeit waren noch die Russen im Dorf. Deutsche Landser haben sie vertrieben. Die Russen haben in den Häusern furchtbar gehaust. Wir haben an der Brücke von Großheydekrug festgemacht. Es wird Nacht.

Am 17. 3. 1945 - schießen wir und die beiden SAT den ganzen Tag über auf russische Ziele nach Angaben von Beobachtern der Heeresartillerie. Da der Tag sehr nebelig ist, können wir auch noch die 8,8 cm Flakmunition mit Aufschlagzündern versehen und verschießen, bis auf wenige Schuß. Am späten Nachmittag geht es nach Pillau zurück, wo wir gegen 2o.^{05} ankommen. In der Nacht wird gleich Munitionsübernahme gemacht.

18. 3. 1945 - seeklar, es geht ins Haff. Es ist ein schöner Tag. Volle Kriegswache ist aufgezogen, es ist Daueralarm, denn PF II, IL II und feindliche Jäger sind dauernd über uns. Drüben an Land bei Balga ist die Hölle los. Unsere Jäger werden stündlich näher an die Haffküste herangedrängt, dort stehen endlose Fahrzeugkolonnen, die nicht mehr weiter können, da sie direkt am Wasser stehen. Fähren um die vielen Fahrzeuge herüberzuholen sind nicht jvorhanden. Außerdem wäre es kaum möglich, dort herauszukommen, da Bomben und Artillerie fast pausenlos dazwischen hauen. An Land ist es richtig dunkel von den vielen Sprengwolken. Unsere Landser kämpfen einen aussichtslosen Kampf. Die HKL muß ganz nah sein, denn wir hören ganz deutlich den Lärm von Infanteriewaffen und Panzermotoren. Weiter unten nach Rosenberg zu, steht dicht am Wasser ein großes Zelt. Es ist ein Hauptverbandsplatz. In der Nähe stehen 5 deutsche Nebelwerfer. An deren flacher Geschoßflugbahn können wir ungefähr schützen, wo sich die Iwans befinden. Eine ganze Anzahl von Abstürzen feindlicher Maschinen können wir beobachten aber immer wieder sind ganze Rudel von russischen Maschinen da und stürzen sich auf die deutschen Stellungen. Es ist ein Inferno, mit Worten ist das nicht zu beschreiben. Hinter uns in Pillau ist ebenfalls die Hölle los. Stadt und Hafen sowie der Flugplatz in Neutief liegen unter schwerem Feuer. Unsere Küstenbatterien feuern ebenfalls aus allen Rohren.

Die Stadt kann kaum noch die Massen von Flüchtlingen fassen. Überall brennt es. Meist sind nur noch Frauen, Kinder und alte Leute zu sehen. Die Männer sind gleich an die Front gekommen. Fast pausenlos sind feindliche Flugzeuge über der Stadt. Unsere eigenen wenigen Jäger von Neutief sind nur ganz wenig in der Luft. Brennstoff- und Minitionsmangel hindern sie am laufenden Einsatz. Der Flugplatz ist auch schwer beschädigt, drüben brennt ein Öllager, riesige schwarze Rauchwolken.

11.^{08} - Gefecht mit 1 IL II und 3 Jägern. Gegen
12.^{00} - stößt AF 31 wieder zu uns.
15.^{40} - greifen uns 4 Lagg-Jäger an und 5 Minuten später sind 9 FF II und 3 Jäger in direktem Anflug. Beide Boote laufen mit AK und feuern aus allen Rohren Bomben und Bordwaffen gehen auf uns nieder. Zum Greifen nahe, ganz dicht über dem Wasser, rasen die großen 2-motorigen FF II-Bomber an uns vorbei. Und wieder hat die auf dem Bootsdeck stehende 3,7 cm Kanone Ladehemmung. Es geht aber alles glatt. Gegen 16.^{00} schlagen wir uns nochmals mit 2 Lagg-Jägern. Gegen 17.^{00} laufen beide Boote in Pillau ein.

19. 3. 1945 - 06.^{45} geht es wieder hinaus ins Haff. Heute ist dasselbe Wetter wie gestern. Feindliche Flugzeugverbände sind dauernd über und um uns. Vor allem drübenaan Land. Gegen 10.^{00} ist hinter uns in Pillau der Teufel los. 10.^{10} Gefecht mit 8 IL II, 10.^{45} beobachten wir, wie 25 Bosten-Douglas-Bomber den Neutiefer Flugplatz bombardieren. Dieser Flugzeugtyp ist selten zu sehen.

Wieder beobachten wir im Raum Balga zahlreiche Flugzeugabstürze. Die Rest unserer Truppen drängen sich an der Küste immer mehr zusammen. Der Wehrmachtsbericht bringt über die Lage in unserem Raum überhaupt nichts. Die Russen sollen drüben etwa 2oo Panzer eingesetzt haben. Denen stehen nur noch wenige deutsche Sturmgeschütze gegenüber. Kleine Boote mit Schwerverwundeten streben nach Pillau. Mit Sturm- und Pionierbooten setzen sich Teile der Landser vom Raum Balga übers Haff nach Pillau ab. Die Pillauer Küstenbatterien haben nur noch wenig Munition. Gegen 18.^{oo} sind wir wieder in Pillau. Leuchtschirme stehen am Himmel und Bomben fallen auf die Stadt. Auch in der Nacht schießt die russische Artillerie in die Stadt.

Am 2o. 3. 1945, 14.^{oo}, laufen wir aus. Durch dickes Eis geht es in den Seekanal. Es ist kalt und unstig. Wir sollen russische Einheiten beschießen. Gegen 16.^{oo} sitzen wir im Eis fest. Langsam klart es auf. Durch unsere Gläser können wir sogar die Iwans drüben an Land bei Brandenburg laufen sehen. Mit AK und allen möglichen Bootshaken versuchen wir freizukommen. Langsam schiebt sich das Boot übers Eis und nimmt dann wieder Fahrt auf. Keine Minute später und es wäre heikel geworden, denn die Iwans donnern mit Artillerie dorthin, wo wir eben noch festlagen.

Aus unserer Aufgabe wurde nichts und so waren wir gegen 23.^{oo} wieder in Pillau.

Am 21. 3. 1945, 13.^{oo}, auslaufen in den Seekanal. Diesmal kommen wir gut durchs Eis. In der Nähe von Peyse eröffnen wir gegen 18.^{oo} das Feuer mit beiden 8,8 Geschützen auf die Russen bei Brandenburg.

07.04.45 Klares Wetter.In Königsberg wird schwer gekämpft. In der Stadt sind tausend von Zivilisten.Heute sind wieder Massen von russischen Schlacht-und Kampfflugzeugen über Pillau.Fast pausenlos werden Stadt und Hafen mit Bomben belegt.Wir beobachten einige abschüsse.An unsere Kanonen steht die volle Bedienung,Wir werden jedoch nicht angegriffen dafür hält der Iwan den ganzen Tag über,außer der Stadt,auch den Seekanal unter Feuer.Stadt und Hafen sind ein Trümmerfeld,überall brennt es und überall sind Flüchtlinge.Keines der unzähligen Flüchtlingsschi fe kann ungefärdet die Hafeneinfahrt passieren.P e y s e,das Kraftwerk von Königsberg,wird von einer kleinen Kampfgruppe gehalten . Es liegt zwischen Königsberg und Pillau,direkt am Seekanal.Am Abend kommen zusätzlich die "Eisernen Gustave"und werfen wahllos ihre Bombe Wir sind die ganze Nacht auf dem Posten.-

08.04.45
Sonntag Dasselbe Theater wie gestern, nur noch verstärkt.Wegn Munitionsmangel können die Pillauer Batterien das feindliche Feuer nur zeitweise erwiedern.Heute erfahren wir,das im Königsberger Bahnhof erbittert gekämpft wird.Der Fuerschein Königsberg ist bis nach Pillau zu sehen. Die R.A.D.-Batterie am Seekanal schießt während der Nacht auf russische Scheinwerfer.-

09.04.45 Wir sollen nochmal ins Haff auslaufen,das Wetter ist herrlich.Große Massen von Flugzeugen über uns,sie hindern uns weiterzufahren. 06.00Uhr kreuzen wir vor dem Flugplatz. Stadt-und Hafen liegen unter schwerem Atilleriefeuer und pausenlosen Luftangriffen. An der Einfahrt zum Kriegshafen liegt ein Lazarettschiff. Durch schwere Bombentreffer wird es schwer beschädigt,daß es kurze Zeit später Kieloben an der Pier liegt. Wir entschließen uns, auf unseren alten Kriegspla zurückzufahren. Der Feind beschießt schon seit Stunden die ebenfalls feuernde 15cm Batterie auf dem Schwalbenberg.Gegen 22.00Uhr verläßt land verbotswiedrig auf der Steuerbordseite das Mitteldeck,so daß Li nach außen fällt. Bei Belga drüben steht russische Artellerie, die uns sofort unter direkten Beschuß nimmt.Sofort ist die Manschaft obe und in fieberhafter Eile wird das Schiff in Bewegung gebracht. Splitter fliegen über das Oberdeck, es passiert nichts. Wir verholen in etwa 100 m und machen wieder fest.Gegen 23.30Uhr legen wir ab und laufen nach Pillau ein . In der Nähe vom Bahnhof übernehem wir Treibstoff,Trinkwasser und Munition. Gegen 00.30Uhr sind wir wieder im Seekanal und machen in der Nähe der R.A.D.-Batterie fest.-

10.04.45 In unserer Nähe liegen die beiden S.A.T."Part"u."Kämphan" AF 31. Es ist heute trübe und wenig Flugtätigkeit.Unsere Leut fischen Das feindliche Feuer liegt auf der Stadt und heute auch auf der R.A. Batterie am Kanal.15.00Uhr wirft eine PEII Bomben auf uns,die aber weit achteraus einschlagen.Wir schießen nicht, um nicht etwa die Aufmerksamkeit anderer Feindmaschinen auf uns zu ziehen.Königsberg soll gefallen sein, der Wehrmachtsbericht bring nichts. Heut Nacht ist es ruhig. Einige kleine Schiffe mit Verwundeten und Flüchtlingen kommen auf den Seekanal aus Richtung Königsberg. Das Artelleriesuchboot "Drache" soll im Einsatz vor Königsberg schwer beschädigt worden sei

11.04.45 Unser Liegeplatz ist ungünstig, deshalb verholen wir auf die Pillaue Seite des Kanals. Das Wetter ist Wieder schön. Die Stadt liegt unter Beschuß und wie immer sind Flugzeuge am Himmel. Nachmittags steigt drüben bei Brandenburg vom Iwan ein Fesselballon auf.Trotz der Entfernung und und unserer notdürftigen Tarnung müssen die uns ausgemacht haben.17.00Uhr plötzlicher direkter Beschuß eines großen Kalib Unaufhörlich schlagen die Geschosse zwischen den 4 Booten ein. Sofort laufen überall die Maschinen, die Hltetaue werden einfach gekappt und mit AK geht es den Kanal hinunter. Durch den Beschuß wird STOMMEN am linken Oberarm verwundet. Unterhalb der RAD- Batterie lege wir wieder an. Mit einer Barkasse wird Stommen nach Pillau in ein Lazarett gebracht.In der Nacht werfen DCIII Flugzeuge schwere Bomben.

12.04.45 Herrliches Wetter, Artilleriebeschuß und Fliegerangriffe auf die Stadt. Ausnahmsweise sind heute mal wieder einige FK 190 und Me 109 Jäger oben und wir können auch Abschüsse beobachten. Noch immer verlassen Dampfer mit Flüchtlingen Pillau. Heute gibt der Wehrmachtsbericht den Fall von Königsberg durch.Nach tagelangem aussichtslosen Straßen-und Häuserkämpfen und angesichts der vielen Zivilisten in der Stadt,kapitulierte der Kampfkommandant General der Infanterie LASCH.Aufgrunddessen wurde er verhaftet und auf Befehl des Führers in Königsberg aufgehängt.Im Westen soll die Front westlich von Magdeburg verlaufen. Gegen 18.00Uhr befindet sich direkt über uns ein Verband von PE II.-

13.04.45 Freitag Klares Wetter,rege feindliche Flugtätigkeit, Bomber-Schlacht-und Jagdverbände greifen am laufenden Band Pillau,Fischhausen und Peyse an. Wir kommen nicht zu Ruhe. Die Stadt liegt auch unter schwerem Beschuss. Auch in der Nacht sind die feindlichen Flugzeuge über uns.-

14.04.45 Klares Wetter,dasselbe wie gestern,gegen Abend tritt erstmalig wieder etwas Ruhe ein. Wir hören aus nächster Nähe das Trommelfeuer der HKL zwischen Königsberg und Pillau.-

15.04.45 Klares Wetter,die HKL ist kurz vor Pillau. Der Schwerpunkt liegt im Raum von Fischhausen. Die bolschevistische Artillerie trommelt,überall brennt es. Gruppenweise ergeben sich die deutschen Landzer,Peyse ist bereits umgangen und abgeschnitten. Auf russischer Seite sollen Soldaten des "freien Komitee Seydlitz" kämpfen. Gegen 12.00Uhrmittags beschießen Kanonenboote Peyse. Sie sind ungehindert durch den Feuerbereich der RAD Batterie am Kanal gekommen. Gegen 19.00Uhr beschießt uns feindliche Artillerie.AF 31 erhält einen 13 cm-Treffer am Bootsdeck. Wir legen ab und machen an einer anderen Stelle des Kanals wieder fest.-

16.04.45 Wieder gutes Wetter, überall Flugzeuge. Wir liegen in der Nähe der RAD Batterie. Mittags 12.00Uhr liegen wir und AF 31 in Beschuß feindlicher 7,5 cm Pak. Während des Beschusses greifen uns gegen 13.30Uhr 4 Iljuschun mit Bordwaffen an. Von Tag zu Tag wird es schlechter. Wir legen ab und machen unterhalb des Schwalbenberges wieder fest. Daueralarm. 18.00Uhr Gefecht mit 12 IL II und 5 Jägern. Bis auf einige Bordwaffeneinschläge, geht alles klar. Der Abend wird trübe. DC III und "Eiserne Gustave" sind wieder am Himmel. Sie fliegen sogar mit Positionslampen.Ein Scheinwerfer des Iwan tastet immer am Nachthimmel entlang. Es zeigt den Flugzeugen die Richtung nach Pillau an und zurück.Große Schäden werden angerichtet,Munitionslager und Depots fliegen in die Luft. Ein Turm der Schwalbenberg Batterie hat einen Volltreffer und ist erledigt. Außerdem werfen die"Gustave" große Mengen von Phosphor ab, glücklicherweise geht das Ding meist schon in der Luft wieder aus. Die Stadt liegt unter schweren Beschuß. Eine große Anzhl Verwundeter und Flüchtlinge steckt noch in den Trümmern. Heute Nacht läuft ein Lazarettschiff aus.-

17.04.45 Schwere Artillerie-Duelle, auf dem Marktplatz von Pillau sind einige Nebelwerfer und Haubitzen in Stellung gegangen. Das Wetter ist sehr nebelig und schlecht. Um uns herum laufend Granteinschläge. Heute sind keine Flugzeuge da. Gegeen 22.00Uhr legen wir und AF 31 ab,fahren aus dem Kanal heraus, durch die Hafeneinfahrt hinaus und ankern auf Reede. Außer dem Geschützdonner,der zu uns herüberdringt,stört uns heute nichts. Wir können mal wieder eine ganze Nacht ruhig durchschlafen.-

18.04.45 Auf Reede. Es ist nebelig.09.50Uhr Gefecht mit 2IL II. Inzwischen haben sich noch mehrere Kleinschiffe in unseren Schutz begeben und ankern in unserer Nähe. Trotz des diesigen Wetters sind die Flugzeuge da.11.00Uhr Gefecht mit 40 IL II und 3Lagge II. Trotz der zahlreichen Bomben und Bordwaffen passiert nichts. Gegen 11.00Uhr heben wir den Anker auf und lassen uns treiben,damit wir bei weiteren Angriffen sqort manöverierfähig sind. 11.20Uhr kommen 6 Fahrzeuge in Sicht. Voran fährt das Artillerieschulboot"Drach",dahinter folgen & SAT(schwere Artillerie - träger).Sie hatten in der Nacht die Flanke des Feindes von See aus beschossen. AF 31 und wir sollten ursprünglich auch dabei sein, konnten

18.04.45 jedoch wegen schadhfter Funkanlagen nicht rechtzeitig informiert werden.11.45UHrFliegeralarm. 5 Maschinen im Anflug auf Drache und die SAT. Es sind Boston- Douglas Torpedoflieger. Wir können deutlich die Torpedos unter dem Maschinen sehen. Alle Boote,alle Schiffe,auch wir, feuern aus allen Rohren. 3 Torpedos klatschen ins Wasser,treffen jedoch nicht.4 der Feindmaschinen werden durch das vereint Feuer abgeschossen. Die 5.Maschine ist in Brand geschossen und rast auf den SAT "Robert Möller" zu und stürzt noch mit beiden Torpedos auf das Schiff. Es gibt eine riesige Detonation und ein schwefelgelber Rauchpilz steigt zum Himmel auf. Wenige Sekunden später ist außer einigen Trümmern von Robert Müller nichts mehr zu sehen. Die 9 im Wasser treibenden Überlebenden der 60 köpfigen Besatzung werden von den SAT "Parat" und "Kämphan" aufgefischt.Wir liegen jezt dicht bei den SA und Drache. Zur selben Zeit sind 25 IL II über uns. Schon stehen 2 der SAT in Flammen. "Kämphan ist nicht mehr manöverierfähig. "Drache" bekommt 6 schwere Bombentreffer auf die Back und legt sich sofort nach Steuerbord über. Die Besatzung geht in die Boote. Das Gefecht ist vorbei und die Brände auf den Schiffen sind gelöscht. "Kämphan" wird abgeschleppt. Wenige Minuten später sinkt Artillerieschulboot "Drache" Auf Drache waren 17 Matrosen gefallen. Die SAT fhren weiter zur Halbinsel Hela. Wir kreuzen mit AF 31 weiter auf Reede. 12.00Uhr Gefecht m 12 PE II.40-50 Bomben fallen einige Meter von unserem Boot entfernt in Wasser. AF 31 etwa 100 m von uns, schlägt sich mit einigen Jägern heru Drüben an Land hat das Artilleriefeuer zu genommen. Eben verlassen einige Flüchtlingsdampfer den Hafen. Gegen 16.15Uhr Gefecht mit 5 PEII es passiert nichts. Gegen 17,00Uhr sind 35 PE II im Anflig. Unsere 8,8 Geschütze donnern bereits. Draußen auf See fährt ein Geleitzug anschei nend von Kurland kommend ,mit westlichen Kurs. Ca. 25 Maschinen drehen ab und greifen das Geleit,jedoch erfolglos,an. Die restlichen Maschin werden von uns und AF 31 abgefertigt. Gegen 20.00Uhr Ankern wir wiede auf der Reede von Pillau. Es knallt und blitzt überall. Während der Nacht sind wieder Flugzeuge über Pillau. Wir aber schlafen die Nacht wieder ruhig bis zum anderen Morgen.-

19.04.45 Dicker Nebel. Es wird von Stunde zu Stunde schlechter, Windstärke 7, der Anker wird aufgehoben und mit AF 31 laufen wir nach Pillau ein und fahren weiter zum Seekanal. Die Front ist [illegible] heute ruhig,auch sind keine Flugzeuge da. Die Stadt liegt unter mäßigem Artilleriebeschuß.-

20.04.45 Das Wetter hat aufgeklart und wieder sind Massen von Flugzeugen über u Drüben bei Balga steht ein feindliches Geschütz neben dem anderen. Der Rundfunk berichtet von Straßenschlachten in Leipzig. Im Raum von Fischhausen ist die Kampfähigkeit wieder sehr heftig geworden.-

21.04.45 Wieder Nebelwetter. Die Stadt liegt weiterhin unter schwerem Beschuß. Wir haben Ruhe, sonst nichts Besonderes.

Fortsetzung folgt

//////////////////

22.04.45 07.00Uhr Alarm ,die ersten Schlachtflieger sind wieder am Himmel. Das Wetter ist herrlich. Immer mehr feindliche Flugzeuge. Über Pillau ist der Teufel los. Da wir das Boot notdürftig mit Bäumen und Zweigen getarnt haben, werden wir vorläufig nicht belästigt. Wie es in der Stadt aussieht und wie es um die Flüchtlinge steht wissen wir nicht.Über Mittag ligen wir im Beschußbereich feindlicher 17,2 cm Artillerie, wir und AF 31 bleiben aber trotzdem getarnt liegen. Gegen Abend nochmal Beschuß. Die Stadt liegt unter scherem bolschewistischem Feuer.

23.04.45 Ideales Wetter, die Schlacht um Pillau ist im vollem Gang. Die Russen stehen an der Stadtgrenze. Immer noch schwerer Beschuß auf Pillau. Die Stadt ist ein Flammenmeer.Wie es heißt befindet sich kein einziges Schiff der Kriegsmarine mehr im Hafen. Wir haben mit der Flottille keine Verbindungmehr. Tag und Nacht geibt es keine Ruhe mehr.

24.04.45 Sonniges Wetter, die Kampftätigkeit,auf beiden Seiten,hat wohl den Höhepunkt erreicht.Die Russen treten zum Sturm an. Die Batterien Neutief,am Schwalbenberg und bei uns im Seekanal feuern pausenlos. Vereinzelt sehen wir auch die weißen Bahnen unserer Nebelwerfer. Sie werden auf dem Marktplatz der Stadt abgefeuert. Die Stadt ist ganz in Rauch und Qualm gefüllt und immer wieder große Massen feindlicher Flugzeuge.Am Nachmittag feuert drüben von der Schwalbenberg-Batterie nur noch ein Turm,die anderen haben Treffer. Man kann direkt deutlich beobachten,wie sich von Stunde zu Stunde das Rohr dieses Turmes im Winkel senkt,daraus ist ersichtlich,wie dicht die Russen bzw. ihre Front steht. Durch den Rauch der über Pillau steht,wird es zeitig dunkel, durch das Mündungsfeuer der Geschütze,die Bomben und Granateinschläge sowie die Brände wird die Szenerie schauerlich erleuchtet.Wir sehen die ersten deutschen Landser ohne Waffen und Gerät den Schwalbenberg herunterlaufrn,sie fliehen,aber wohin? Gegen 7.00Uhr tritt momentan Ruhe ein, dan hören wir deutlich das gerassel von Panzerketten,es muß hinter dem Schwalbenberg sein. Und jetzt kommen größere Gruppen flüchtender den Berg herab, die Russen habeb den schwachen Verteidigunsring durchbrochen und sind in der Stadt. Um uns herum Granateinschläge. Nun wird es für uns höchste Zeit abzulaufen. Die Maschinen werden angeworfen,zu allem Unglück springen bei AF31 zwei Maschinen nicht an. Endlich nach einer halben Stunde, sie war eine Ewigkeit, ist der Schaden behoben. Mit "AK" geht es auf dem Kanal nach Pillau,voraus fährt AF31. Der Kampf un Pillau ist ein unbeschreibliches Inferno. Rings um uns und AF31 und oft sehr nahe schlagen die feindlichen Geschosse ein, sehr hohe Wassefontänen. Die einzelnen Türme der Pillauer Batterien,welche noch feuern können,wehren sich verzweifelt. voraus, am Ausgang des Seekanals, liegt der ehemalige Flugplatz Neutief, die Ölbehälter brennen immer noch.Daneben feuert die 21cm Neutiefer-Batterie Salve auf Salve. Es ist dunkel und doch hell.Rings um uns lodernde Brände. Rechts von uns im Kriegshafen brennt alles. Wir steuern jetzt, hinter AF32 fahrend, die Hafenausfahrt an. Da bekommen wir von Neutief Beschuß durch Maschinengewehre, wie sich später herausstellte, waren das dort bereits gelandete Sowjets. An Steuerbord voraus, bei den Trümmern des "goldenen Anker" stehen einige russische Panzer,die unsere beiden Boote unter Feuer nehmen. Unsere kompl. Besatzung ist auf dem Oberdeck. Wer nicht auf dem Bauch liegt sucht hinter den Schutzschilden der Geschütze Schutz. Über uns Rudel von "Eisernen Gustaven",sie haben uns entdeckt,denn laufend fliegen eine Anzahl kleiner Bomben dicht bei den Booten ins Wasser. Die Minuten werden zu Stunden. Endlich kommt die Außenmole in Sicht. Die dort stehende Küstenbatterie ist noch in voller Tätigkeit,alle 4 Geschütze feuern noch, bis hierher sind die Rissen noch nicht vorgerdrungen.

.04.45 endlich passieren wir das Molenfeuer,das natürlich nicht mehr brennt, und haben die gpößte Gefahr hinter uns gelassen. Wir und AF31 sind die letzten Schiffe,die aus Pillau rauskamen,wir treiben draußen auf Reede. Der Kampfeslärm tönt zu uns herüber. Von See aus gleicht Pillau einer riesigen Fackel. Gegen Mitternacht ist die Stadt in Feindeshand.

25.04.45 Wir kreuzen auf der Reede vor Pillau,es ist ein schöner Tag.Fast alle Pillaukämpfer sind in russische Gefangenschaft geraten. Ein Rest unser Truppen hat sich zunächst kämpfend auf die frische Nehrung retten können.Sie gehen mit nachfolgenden Russen und feindlichen Flugzeugen kämpfend zurück. Die Neutiefer 21 cm Batterie ist noch nicht gefallen, sie feuert pausenlos weiter.Immer wieder Massen von russischen Maachinen in der Luft. Bei uns steht alles auf Gefechtsstation.Gegen 09.00Uhr greifen uns die ersten beiden IL II an. Sie werfen sehr große Bomben dicht bei den Booten ins Wasser.Af 31 hat 4 Verwundete.09.35Uhr bis 09.50Uhr schlagen wir uns mit 8 IL-Schlachter herum.11.00-11.10Uhr Gefecht mit 4 IL II.12.30Uhr Gefecht mit 5 IL II,Bomben und Bordwaffen.AF 31 hat 4 Tote, 5 Schwer -und 10 Leichtverwundete.Das Boot fährt rüber zur Nehrung um die Gefallenen und Verwundeten an Land zu bringen.14.10Uhr bis 14.25UHr Gefecht mit 4 IL II,wir haben einen Verwundeten,Fleischer von der 8,8çm hat einen Splitter im Rücken.Er wird von einem Sanitätsfähnrich versorgt und bleibt an Bord.15.30Uhr Gefecht mit 2 Jägern vom Typ L a g g III.16.30Uhr steigen von uns 8 Mann auf AF 31 um. 17.00Uhr Gefecht mit 7 IL II.18.00Uhr-18.20Uhr Gefe mit 4 IL II .Über der Nehring waren den ganzen Tag über Massen von feindlichen Flugzeugen.Es wird langsam dunkel und AF 31 fährt wieder rüber zur Nehring. Die Gefallenen sind begraben und die Verwundeten wieder vollzählig an Bord. Unsere 8 Mann kommen zurück. AF 31 und wir ankern in der Nähe der Küste.Während der Dunkelheit übernehmen Boote die 24. Landungsflottille soviel Verwundete und Landser wie sie fassen können,sie haben später draußen auf See ein Gefecht mit russischen Schnellbooten,kommen aber ohne Schaden durch bis Hela.

26.04.45 Ein Wunderbarer Tag.04.00Uhr heben wir den Anker auf und fahren etwa 20 Meilen hinaus in die See. Bis auf 2 ganz hochfliegende Maschinen, die uns jedoch nicht angreifen,haben wir heute mal wieder Ruhe.Wir lassen uns treiben, aber alles ist auf Gefechtsstationen. Der Lärm der Front ist nur als dumpfes Grollen zu hören.AF 31 hat seine FT-Anlage wieder in Ordnung bekommen und hat Verbindung mit KAHLBERG auf der frischen Nehring aufgenommen. Dort ist ein Verbindungsoffizier unserer Flottille und gibt Anweisung Kahlberg anzulaufen. Mit voller Kraft geht es während der Dunkelheit auf die Nehring bzw. Kahlberg zu.Überalll an Land Brände und Kampfeslärm. Auf beiden Booten sind alle Kompasse kaputt. Wir sind jetzt dicht an der Küste,AF 31 hinter uns. Im Glauben, vor Kahlberg zu sein, laufen wir auf eine Sandbank.

.04.45 Unsere eigenen Landser halten uns anscheinend für Russen und nehmen uns unter Feuer.AF 31 gelingt es dann jedoch uns von der Bank herunterzuschleppen. Wir müssen feststellen, daß wir uns viel weiter westlicher als Kahlberg befinden.Langsam fahren wir nun in östlicher Richtung an der Küste der Nehring zurück.

7 04.45 Gegen 02.00Uhr machen wir und AF 31 am Landungssteg von Kahlberg fest. Beide Boote übernehmen ja c.150 Verwundete und Landser.Wir legen sofort ab und gehen weiter raus auf See und fahren mit AK in westlicher Richtung.Unser Ziel ist Hela.07.00Uhr Fliegeralarm,7 IL II im Vorbeiflug,sie fliegen in Richtung der aufgehenden Sonne.Bei uns weiß man aus Erfahrung Bescheid, daß sie im Schutz der Sonne zurückkommen. Wir drehen in die gleiche Richtung und fahren ihnen schräg entgegen.AF 31 etwa 800 m quer ab von uns in gleicher Richtung.Schon donnern die 8,8 cm Kanonen beider Boote. Die russischen Maschinen feuern mit Bordwaffen,die aber über uns hinweggehen,die 4-links-Geschütze beider Boote feuern.Wir bekommen jedoch alle Bomben ringsrum das Boot der 7 Flugzeuge. Eine Bombe davon fällt bei uns auf die Back und zertrümmert unsere vordere 2cm Vierling. Dem Obergefreiten Stiller werden dabei beide Beine abgerissen,Wildmann, Schiering und Pilz sind ebenfalls verwundet. Sie werden von Sanitätern der Landser,welche wir an Bord haben,notdürftig versorgt. Eine Stunde später laufen wir in Hela ein.Auf AF31 waren bei diesem Angriff durch die Bordwaffen wieder 5 Manngefallen. Außerdem gab es mehrere Verwundete.
In Hela wurden alle Verwundeten und Landser schleunigst ausgeladen und beide Boote ankern in der Bucht von Hela,hier liegen Schiffe aller Art. Die Halbinsel Hela ist voller Landser,Verwundeter und Flüchtlinge.

8.04.45 Auf Reede von Hela.Für uns nichts Besonderes. Große Dampfergeleite gehen und kommen,um die Menschen auf Hela zu übernehmen um sie entweder nach Dänemark oder Kiel zu bringen.

9.04.45 Für uns nichts Besonderes.AF 31 übernimmt am Abend 250 Flüchtlinge und läuft in Richtung "Heimat" aus. Trotz schwerer Schäden durch den Bombentreffer müssen wir vorläufig noch bleiben. Gotenhafen und Danzig sind in russischer Hand.In Gotenhafen brenne sogar wieder Lichter.Die Russen können es sich leisten.Trotzdem holen Nachts unter größter Gefahr unsere Landungsboote, Landser vom Festland nach Hela Herüber. Sie sind pausenlos im Einsatz. Wir haben da,wo einmal unsere vordere 4-ling-2cm Kanonen stand, provisorisch 2 Mg aufgestellt.Für die auf Reede liegenden Dampfer besteht nachts große Gefahr. Man rechnet mit Überraschungsangriffen russischer Schnellboote. Wir laufen daher zusammen mit 2K F K-Booten zu Sicherung aus. Wir kreuzen etwa 2 Seemeilen vor Gotenhafen.Die Iwans kommen nicht.

2 05.45 Wir fahren gegen 04.00Uhr zurück. Einige Male Fliegeralarm,sonst nichts Besonderes für uns.Wir ankern auf Reede.Heute abend läuft AF 21 mit 2 KFK-Booten zur Sicherung aus.

02.05.45 Herrliches Wetter und schon sind Massen von Flugzeugen über Hela. Wir liegen als Flakschutz in der Nähe von 4 großen Dampfern.An Land und im Hafen von Hela brennt es überall.Gegen 21.00Uhr laufen wir mit beiden KFK wieder zur Sicherung in die Danziger Bucht aus.

03.05.45 Um 04.00Uhr sind wir wieder zurück in Hela. Der ganze Tag ist sehr nebelig und rings um herrscht eine Totenstille, wir schlafen den ganze Tag über in Ruhe. Am Abend geht AF 21 in die Danziger Bucht.

04.05.45 Wieder Nebel,in Begleitung unserer beiden KFK fahren wir am Abend wieder hinaus.

05.05.45 04.00Uhr sind wir wieder zurück. Auf der Rückfahrt waren wir anscheine zu dicht an die Küste gekommen, den wir bekamen Feuer durch russische Flak.Der Tag verläuft wieder ruhig und ebenso die Nacht.AF 21 ist wieder auf Position.

.05.45, herrliches Wetter, Russische Flugzeuge über uns, aber keine wesentlichen Schäden den ganzen Tag. Gegen 21.00 Uhr geht es wieder in die Danziger Bucht. Auch die Nacht ist ruhig.

.05.45 Wir kommen zurück, das Wetter ist sehr schön und wieder sind die Iwans am Himmel. Ein 8.000t Frachter hat sich auf Strand gesetzt, das Vorschiff ragt ca. 12 m aus dem Wasser. Auf der Back steht ein 4-lings 2 cm Geschütz geanu das gleiche wie unsere 4-ling. Da wir am 27.04. unsere 4-ling eingebüßt hatten, wurde beschlossen, das Geschütz abzubauen und es bei uns vorne wieder aufzusetzen. Wir können am Frachter bequem längsseits gehen. Inzwischen wird es abend und dunkel. Erstmalig lag Hela den ganzen Tag über und auch in der Nacht unter Artilleriebeschuß.

.05.45 Wir demontieren das Geschütz des Frachters. Von einem vorbeikommenden Verkehrsboot erfahren wir vom Waffenstillstand zwischen Deutschland und Amerika sowie England. Draußen auf Reede stellen sich Schiffgeleite zusammen. Dampfer aller Art, einige Zerstürer, T-Boote , Vorposten, Minensuch, Landungsboote, KFK u.s.weiter alle mit Landsern u. Zivilisten beladen. Nachmittags werden wir angewiesen in den Hafen von Hela einzulaufen. Wir machen fest und übernehmen ca. 250 Deutsche Soldaten mit voller Ausrüstung. Auch mit Rußland soll Waffenstillstand sein. Hitler soll in Berlin gefallen sein. Genaues weiß man nicht. Wir legen wieder ab und gehen auf Reede. Ankern können wir nicht, da auch unser Anker am 27.04.45 verloren ging. Bis zum Abend bleiben wir längsseits von AF 21. Gegen 21.00Uhr gehen wir in See. Unser Geleit besteht aus AF46, AF29, AF21 2 Tankern, 2 Werkstattschiffen, 2Prämen, 2kleinen Fährschiffen und 3 Schleppern. Führer ist Oblt. Brünning auf AF46. Auf sämtlichen Schiffen sind soweit vorhanden, alle Geschütze gefechtsklar. Alle Schiffe bis zur Halskrause voller Menschen.

.05.45 Herrliches Wetter, morgens aber sehr kalt. Hinter der schwedischen Küste fahren wir westwärts. Alle Geheimsachen werden über Bord geworfen. Am späten Nachmittag starker Seegang. Wir haben Seekranke an Bord. Weit voraus liegt die Insel Bornholm. Den ganzen Tag begleiten uns verschiedene JL II. Gegen 20.00Uhr ist die Nordseite von Bornholm umfahren und wegen des Seeganges und der kleinen Schiffe des Geleits soll der Hafen von Rönne angelaufen werden. Das Leuchtfeuer brennt bereits. Plötzlich Artillerieeinschläge zwischen den Schiffen 8 JLII und ebenfalls im anflu Die Russen sind auf Bornholm, niemand wußte es. Sofort abwehrfeuer aller Schiffe. Die JLII bombadieren den Tanker "Lieselotte Friedrci". Das Schi ca. 3000 t ist manöverierfähig, einige Tote. 3 JLII, die uns direkt anfli können wir abwehren. Durch die rollende See ist das Schießen schlecht. Weiterhin Artilleriefeuer von Bornholm aus. Und noch ein mal kommen die Iwans mit 6 Boston-Torpedofliegern. Alle gehen wieder auf den Tanker. 1 Torpedo trifft geht jedoch nicht hoch. AF 21 und wir bleiben bei dem Wrack. Bei zunehmender See geht AG 46 mit dem übrigen Geleit weiter.

.05.45 Es wird langsam dunkel.Bedingt durch die schwere See gelingt es uns nach etwa 2 Stunden an dem mit starker Schlagseite liegenden Tanker festzumachen.An Deck stehen etwa 150 Blitzmädchen,genau soviel Landser und die Besatzung.Durch die rollende See beträgt der Hühenunterschied zwischen dem Tanker und uns im Interwllen bis zu 8 m. Unfernünftige Landser springen zu uns runter und kommen zwischen beide Bordwände und finden so noch den Tod. Auf dem Tanker herrscht Panikstimmung. Wir über nehmen die Blitzmädchen und einiege Landser und legen ab. Die anderen holt AF 21 runter. Während der ganzen Zeit Artilleriebeschuß,glücklich weise kein Treffer.Dann bekommt der Tanker einige Schuß 8,8 cm unter die Wasserlinie und wir sowie AF 21 fahren dem Geleit hinterher. Kurz nach Mitternacht fallen 2 Maschinen bei uns aus und wir treiben in der groben See. Die FT Anlage ist kaputt und die Kompasse ebenfalls. Wir wissen nicht mehr wo wir zur Zeit sind.

0.05.45 Morgens ist der Schaden behoben und in westlicher Richtung geht es weiter. Der Sturm flaut ab und voraus ist Land in Sicht. Einen zurück gbliebenen kleinen Schlepper unseres Geleits holen wir ein. Vom übrigem Geleit und auch von AF 21 nichts zu sehen. Wir glauben im voraus liegt Dänemark, in Wirklichkeit ist es die schwedische Küste mit Tälleborg.Jetzt können wir uns wieder orientieren und nehmen Kurs auf die dänischen Sund Möen. Eine Stunde später sichten wir voraus AF 46. Die hatten auch Maschinenschaden. Das andere Geleit war weiter gefahren. Wir nehmen AF 46 im Schlepp. Nach 2 Stunden ist AF46 wieder klar und kann die Fahrt alleine fortsetzen. Der Sturm hat sich längst gelegt und die See ist glatt.
Gegen 18.00 Uhr letztmaliger Alarm. 1 viermotoriges Flugzeug im Anflug. Sofort knallen bei uns und AF 46 die 8,8 cm. Die Maschine dreht ab und wir können deutlich die blau-weiß-roten Ringe des Engländers erkennen. Inzwischen holen wir andere langsam fahrende Schiffe und kleine Geleite ein. In der Nacht stehen nochmal an den Geschützen die kompletten Bedienungen. Gegen 23.00 Uhr nähern wir uns der Südspitze der dänischen Insel Falster. Dort liegt Gedser. wie auf Bornholm rollen da die Russen ein. Einige hundert Augenpaare suchen in der Nacht das Wasser nach verdächtigen Schatten ab. Die Nacht bleibt ruhig und in den Morgenstunden sind wir bereits am Ausgang des Fehmarnbeltes.

11.05.45 Herrliches Wetter,spiegelglatte See. Wir laufen auf die Kieler Bucht zu. Etwa gegen 10.00 Uhr können wir voraus das Marine Ehrendenkmal ausmachen. Etwas später kann man auf der rechten Seite den Leuchtturm von Bülk erkennen. Wir werfen jetzt noch Munition über Bord. Mit wehender Kriegsflagge laufen wir in die Kieler Bucht ein. Ein englisch Weichboot fordert uns unter Drohung auf die Flagge einzuholen. Bei uns und AF 46 stehen achtern die Manschaften. Mit 3 Hurra-Rufen werden beim Passieren des Marine Ehrendenkmals die Flaggen langsam

eingeholt. Mit langsamer Fahrt geht es vorbei an hunderten von Schiffen aller Art, weiter bis zum Kieler Bahnhof. Dort machen wir am Pier fest. Nach Meldung des Schiffes und der Besatzung bei einem englischen Marineoffizier bekommen wir unseren vorläufigen Liegeplatz im Kieler Hafen angewiesen.

Der Krieg ist für uns aus.